

Halbjahresbericht 2018/2019

(1. April – 30. September 2018)

Inhalt

Konzernzwischenlagebericht	4
1. Grundlagen des Konzerns	5
2. Wirtschaftsbericht	6
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	6
Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum.....	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	8
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	11
3. Risikobericht	13
Risikomanagement-Organisation	13
Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit.....	14
Risikostrategie	17
Adressenausfallrisiken	17
Liquiditätsrisiko	21
Marktpreisrisiko.....	22
Operationelle Risiken.....	23
Personalrisiken	25
Compliance Risiken	25
Sonstige Risiken	25
4. Chancenbericht	26
5. Prognosebericht	27
Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	27
Vermögenslage.....	28
Liquiditätssituation	28
Leverage Ratio.....	28
Ertragslage.....	28
Gesamtaussage.....	28
Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns	29
Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2018	30
Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2018	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2018 bis 30. September 2018	34
Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2018 bis 30. September 2018	36
Verkürzter Anhang und Konzernanhang	38
Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze	38
(1) Aufstellung des verkürzten Zwischen- und Konzernzwischenabschlusses	38
(2) Ausweis- und Bewertungsänderungen	39
(3) Konsolidierungskreis	39
(4) Konsolidierungsgrundsätze	39
(5) Risikovorsorge.....	40
Erläuterungen zur Bilanz	41
(6) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten.....	41
(7) Pensionsgeschäfte	41
(8) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42
(9) Anlagevermögen	43
(10) Nachrangige Vermögensgegenstände	45
(11) Sonstige Vermögensgegenstände	45

(12) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	45
(13) Aktive latente Steuern	46
(14) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46
(15) Sonstige Verbindlichkeiten	47
(16) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	47
(17) Pensionsrückstellungen	47
(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	47
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	49
(19) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	49
(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen	49
(21) Aufwendungen aus Verlustübernahme	49
(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	49
(23) Sonstige betriebliche Erträge	50
(24) Auswirkungen wesentlicher Änderungen des Konsolidierungskreises auf die Gewinn- und Verlustrechnung	50
Sonstige Angaben	52
(25) Konsolidierungskreis zum 30. September 2018	52
(26) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2018	53
(27) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	55
(28) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	55
(29) Nicht realisierte Ergebnisse	55
(30) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2018 eingetreten sind	57
(31) Organe	59

Konzernzwischenlagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Über die Grundlagen des IKB-Konzerns wird ausführlich im Geschäftsbericht 2017/18 auf den Seiten 14 und 15 informiert. Gegenüber dieser Darstellung haben sich im Berichtszeitraum keine Veränderungen ergeben.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einer kräftigen Erholung im Jahr 2017 legte das globale Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum eine Verschnaufpause ein. Alle bedeutenden Volkswirtschaften wiesen jedoch weiterhin grundsätzlich positive Konjunkturperspektiven auf.

Trotz zunehmender Risiken wie ein möglicher ungeordneter Austritt Großbritanniens aus der EU, die Handelspolitik der USA oder erhöhte Volatilitäten bei einzelnen Schwellenländern zeigten sich die meisten Volkswirtschaften widerstandsfähig. Globale Konjunkturindikatoren sendeten allerdings keine klaren Signale für eine erneute Wachstumsbeschleunigung. Wie bereits in den Vorjahren blieb China der bedeutendste Wachstumstreiber der Weltwirtschaft und trug in der ersten Hälfte 2018 rund ein Drittel zum Wachstum bei. Die hohe chinesische Privatverschuldung trübte jedoch erneut die Wachstumserwartungen.

Die USA konnten mit einem robusten Wachstum überzeugen. So legte das US-Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal 2018 im Jahresvergleich um 2,9 % zu, was auch auf die fiskalische Stimulierungspolitik der US-Regierung zurückzuführen ist. Im August 2018 betrug die Arbeitslosenquote 3,9 %. Vor diesem Hintergrund setzte die US-amerikanische Notenbank (Fed) ihre Politik der graduellen Erhöhung des Leitzinses fort, dieser erreichte am Ende des Berichtszeitraums ein Niveau von 2,25 %.

Die britische Wirtschaft zeigte eine Wachstumsdynamik, die, wie bereits 2017, deutlich unter ihrem Potenzial lag. Ursache ist nicht zuletzt die andauernde Unsicherheit, die aus den schwierigen und im Ergebnis noch offenen Austrittsverhandlungen mit der EU resultiert. Dennoch hob die britische Notenbank ihren Leitzins im August dieses Jahres auf 0,75 % an.

In der Euro-Zone hat sich die Konjunktur nach der kräftigen Expansion im vergangenen Jahr im Verlauf von 2018 abgeschwächt. Während die heimische Nachfrage und insbesondere der private Konsum wichtige Pfeiler der Wachstumsdynamik blieben, verlor das außenwirtschaftliche Umfeld an Dynamik. Der Beschäftigungsaufbau in der Euro-Zone hielt jedoch an. Die Inflationsrate stieg im Berichtszeitraum auch infolge von Ölpreisanstiegen auf knapp über 2 % an.

Die deutsche Wirtschaft blieb auf Expansionskurs, getrieben insbesondere von der Binnennachfrage. Der private Konsum konnte sein dynamisches Wachstum aufgrund eines stabilen Arbeitsmarktes und realer Lohnsteigerungen in der ersten Jahreshälfte 2018 fortsetzen. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe blieb auf einem historisch hohen Niveau, was Ausrüstungsinvestitionen stützte. Allerdings gingen die Auftragseingänge in der Tendenz zurück. Dies ist zum einen auf eine Wachstumsverlangsamung in wichtigen deutschen Exportmärkten zurückzuführen und zum anderen im Automobilssektor auf die Debatte um den Dieselmotor, Fahrverbote und Zulassungsprobleme.

Die Finanzmärkte beobachteten die steigenden US-Zinsen mit erhöhter Nervosität. Insbesondere Schwellenländer erfuhren vereinzelt nennenswerte Devisenkurskorrekturen. Sorge bereitete auch Italien, wo Zweifel am angestrebten Fiskaldefizit bestanden und die Einhaltung der EU-Vorgaben gefährdet ist. Der EZB-Rat bestätigte zudem die Reduzierung des monatlichen Aufkaufvolumens im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme) auf 15 Mrd. € bis Dezember 2018 und stellte eine vollständige Beendigung des Programms für Ende 2018 in Aussicht. Die Zinssätze verharrten unverändert bei 0 % für Hauptrefinanzierungsgeschäfte und -0,4 % für die Einlagenfazilität. Die EZB signalisierte im Juni 2018, dieses Zinsniveau noch mindestens bis Ende Sommer 2019 halten zu wollen. Aufgrund der Reduzierung bzw. Beendigung des Ankaufprogramms, aber auch wegen der tendenziell steigenden US-Zinsen tendierten Renditen auf langläufige deutsche Staatsanleihen vor allem am Ende des Berichtszeitraums nach oben.

Trotz der expansiven Geldpolitik ergab sich keine bedeutende Belebung des Kreditwachstums in der Euro-Zone. Die Kreditentwicklung der Mitgliedsstaaten unterschied sich zum Teil deutlich: In Italien und Spanien verringerte sich das von Banken an Unternehmen ausgereichte Kreditvolumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum, während es in Deutschland und Frankreich weiter zunahm. Der Rentabilitätsdruck auf die Banken in Deutschland blieb bestehen. Zwar trug die positive wirtschaftliche Dynamik dazu bei, Ausfallraten bei Krediten und Risikovorsorge niedrig zu halten. Jedoch schmälerte das anhaltende Niedrigzinsumfeld die Gewinne im klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft. Zudem belasteten Umstrukturierungsmaßnahmen, regulatorische Anforderungen und ein intensiver Wettbewerb nach wie vor die Ertragslage der Banken.

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Im Geschäftsjahr 2016/17 ergingen vonseiten der Finanzverwaltung ablehnende Einspruchsentscheidungen im Rechtsbehelfsverfahren gegen die Steuerbescheide wegen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für 2009. Die IKB hat daraufhin fristgerecht Klagen vor dem Finanzgericht Düsseldorf eingelegt. Ein Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 29. März 2017 zur Unvereinbarkeit eines Teils der Vorschrift des § 8c KStG, schädliche Beteiligungserwerbe von mehr als 25 % bis 50 % als unvereinbar mit dem Grundgesetz einzustufen, die weitere Vorlage des Finanzgerichts Hamburg vom 29. August 2017 an das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) zu der Frage, ob § 8c Satz 2 des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) in der Fassung des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 (jetzt § 8c Abs. 1 Satz 2 KStG) verfassungswidrig sei sowie ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 28. Juni 2018 zur sogenannten Sanierungsklausel haben die Risikoeinschätzung (siehe „Kapitel 3. Risikobericht“) aus Sicht der IKB AG weiter verbessert.

Zum Hintergrund und weiteren Ausführungen siehe „Kapitel 3. Risikobericht“, Unterkapitel „Rechtsrisiken“.

Veränderungen im Konzern

Verkauf von Leasing-Gesellschaften

Die IKB hat am 28. und 29. Juni 2017 einen Vertrag über den Verkauf der IKB Leasing-Gruppe an PEAC Holdings (Germany) GmbH, eine Tochtergesellschaft eines Investmentfonds, der von HPS Investment Partners, LLC (HPS) verwaltet wird, geschlossen. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 28. Februar 2018. Vor dem Vollzug der Transaktion wurden die IKB Leasing Finance IFA S.A., Bukarest, Rumänien, und die IKB Leasing S.A., Bukarest, Rumänien, sowie die IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei, aus der IKB Leasing-Gruppe herausgelöst und an Gesellschaften der IKB übertragen. Sämtliche Aktien der IKB Leasing Finance IFA S.A., Bukarest, Rumänien, und der IKB Leasing S.A., Bukarest, Rumänien, wurden am 8. Juni 2018 an Gesellschaften der BNP PARIBAS LEASING Gruppe veräußert. Die zuständigen Kartell- und Aufsichtsbehörden haben dem Vollzug dieser Transaktion zugestimmt; das Closing ist für Ende November 2018 vorgesehen. Ferner wurde der Geschäftsbetrieb der IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei, am 1. Oktober 2018 an SG Equipment Finance Czech Republic s.r.o., Niederlassung Bratislava, Slowakei, verkauft und übertragen. Trotz der vorgenannten Verkäufe sind in gewissem Umfang noch Leasingforderungen sowie Leasinggesellschaften im Bestand verblieben. Mit dem Verkauf der IKB Leasing-Gruppe setzt die IKB ihre Strategie fort, sich auf das Kerngeschäft mit Unternehmen des gehobenen Mittelstands zu fokussieren.

Rechtlich relevante Ereignisse

Genussrechte

Der IKB sind 50 Klagen von Genussrechtsinhabern mit einem vorläufigen Streitwert von insgesamt 117 Mio. € bekannt. Weitere Genussrechtsinhaber haben außergerichtlich – zum Teil beziffert, zum Teil unbeziffert – Ansprüche behauptet. Die IKB hält die Vorwürfe für unbegründet und geht davon aus, dass solche Inanspruchnahmen erfolglos bleiben. Die Bank geht jedoch von erhöhten Rechtsrisiken und Rechtsverteidigungskosten aus.

Verkauf Bürogebäude in Frankfurt

Mit Vertrag vom 24. April 2018 hat die IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG ein Bürogebäude in Frankfurt verkauft. Die Kaufpreiszahlung erfolgte Ende Mai 2018. Sowohl im Konzern als auch in der IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG ergab sich aus dem Verkauf ein Veräußerungsgewinn in niedriger zweistelliger Millionenhöhe. Die Eigentumsübertragung fand am 29. Juni 2018 statt.

Personalia

Aufsichtsrat

Herr Benjamin F. Dickgießer und Herr Dr. Claus Nolting wurden durch Beschlüsse der Hauptversammlung am 5. September 2018 als Vertreter der Anteilseigner erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Bei den Vertretern der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ergaben sich mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 5. September 2018 folgende Veränderungen: Herr Sven Boysen wurde erneut, Herr Jörn Walde erstmals in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Bernd Klein ist zu diesem Zeitpunkt aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden.

In den an diese Hauptversammlung anschließenden konstituierenden Sitzungen wurde Herr Dr. Nolting erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie zum Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses gewählt. Daneben wurden auch durch Wahlen die freien Sitze in den Ausschüssen des Aufsichtsrates neu vergeben: Aufsichtsratspräsidium (Herr Dickgießer), Risiko- und Prüfungsausschuss (Herren Dickgießer, Dr. Nolting und Walde), Vergütungskontrollausschuss (Herren Boysen und Dickgießer) sowie Nominierungsausschuss (Frau Riggers und Herr Dickgießer).

Vorstand

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Bank.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäftsvolumen des Konzerns blieb im ersten Geschäftshalbjahr 2018/19 gegenüber dem um das Mobilienleasing-Neugeschäft bereinigten Vorjahr trotz hoher Konkurrenzsituation stabil bei 1,8 Mrd. €. Dabei stieg der Anteil des Fördermittelgeschäfts an.

Ertragslage

Zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit werden für den Vorjahresvergleich in der Ertragslage die aufgrund wesentlicher Änderungen des Konsolidierungskreises angepassten Vorjahresbeträge herangezogen.

Die IKB hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 einen Konzernüberschuss in Höhe von 18 Mio. € erzielt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug der Konzernüberschuss, insbesondere aufgrund positiver Effekte aus der Restrukturierung der Passivseite, 71 Mio. €.

Zins- und Leasingüberschuss

Der Zins- und Leasingüberschuss enthält Zinserträge und -aufwendungen, die laufenden Erträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Close-Out-Zahlungen für vorzeitige Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs im Rahmen der laufenden Portfoliopflege sowie Leasingerträge, -aufwendungen und -abschreibungen.

Der Zins- und Leasingüberschuss des Konzerns lag im Berichtszeitraum bei 106 Mio. € (Vorjahr: 114 Mio. €). Die positive Entwicklung des Zinsergebnisses aus Derivaten wurde durch den Rückgang der Zinsen aus Wertpapieren und geringere Erträge aus der Auflösung von Zinsneutralstellungen überkompensiert.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss im Konzern lag mit 19 Mio. € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 21 Mio. €. Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Provisionen aus dem Kreditgeschäft zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand umfasst die Posten Personalaufwand, Anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Der Verwaltungsaufwand des Konzerns betrug im Berichtszeitraum 94 Mio. € gegenüber 105 Mio. € im Vorjahr. Die Reduzierung des Verwaltungsaufwandes ist insbesondere auf die Fortsetzung der Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen zurückzuführen, die im Wesentlichen dazu geführt haben, dass der Personalaufwand mit 52 Mio. € um 11 Mio. € unter dem Vorjahreswert lag.

Der Andere Verwaltungsaufwand sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen mit 42 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Verkauf der Tochtergesellschaft ikb Data hat zu einer Senkung der Personalkosten und auf Sachkostenebene zu einer Steigerung der IT-Aufwendungen geführt.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis umfasst die Sonstigen betrieblichen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie die Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere.

Wesentliche Einflussgrößen auf das Sonstige Ergebnis, das sich von 43 Mio. € Ertrag im Vorjahreszeitraum auf 1 Mio. € Ertrag reduziert hat, werden im Folgenden dargestellt.

Aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens ergaben sich per saldo Erträge in Höhe von 110 Mio. € nach Erträgen im Vorjahr von per saldo 69 Mio. €.

Aus Close-Out-Zahlungen im Rahmen von strategischen vorzeitigen Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs ergaben sich per saldo Aufwendungen in Höhe von 122 Mio. € gegenüber Aufwendungen in Höhe von per saldo 137 Mio. € im Vorjahr. Darüber hinaus wurden aus weiteren Geschäften mit Derivaten des Bankbuchs Erträge in Höhe von per saldo 3 Mio. € erzielt (Vorjahr: 0 Mio. €).

Die Altersvorsorgeaufwendungen belasteten das Sonstige Ergebnis im Berichtszeitraum mit 7 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Davon entfallen 16 Mio. € Aufwand auf die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung der Deutschen Bundesbank (Vorjahr: 14 Mio. € Aufwand) sowie 9 Mio. € Ertrag aus der Bewertung der im Rahmen von Contractual Trust Arrangements ausgelagerten Vermögensgegenständen (Vorjahr: 2 Mio. € Ertrag). Bezüglich der Auswirkungen zur Anpassung der Heubeckschen Sterbetafeln (RT 2018 G) wird auf die Ausführungen im verkürzten (Konzern-)Anhang im Abschnitt „Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze“ Ziffer (2) verwiesen.

Aus dem Verkauf eines Bürogebäudes in Frankfurt resultiert im Konzern ein Ertrag von per saldo 15 Mio. €.

Im Vorjahr wurden aus Maßnahmen zur Vereinfachung der Kapitalstruktur im Konzern Erträge von per saldo 95 Mio. € erzielt.

Risikovorsorgesaldo

Der Risikovorsorgesaldo, in dem die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft enthalten sind, veränderte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 von 10 Mio. € Ertrag um 20 Mio. € auf 10 Mio. € Aufwand.

Die Entwicklung des Risikovorsorgesaldos entfällt im Wesentlichen auf die darin enthaltenen Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund der zunehmend risikobehafteten konjunkturellen Entwicklung sowie Nettoauflösungen von Pauschalwertberichtigungen für bestimmte latente Ausfallrisiken.

(Hinweis: Ergänzende Informationen zur Risikovorsorge finden sich im „Kapitel 3. Risikobericht“, Tabelle Risikovorsorge.)

Steuern

Der Steueraufwand lag im Berichtszeitraum per saldo bei 3 Mio. € nach einem Steueraufwand von 12 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ergebnis

Für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 ergibt sich ein Konzernüberschuss von 18 Mio. € gegenüber 71 Mio. € im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem 31. März 2018 um 1,2 Mrd. € gesunken und lag am Berichtsstichtag bei 16,1 Mrd. €.

Das Bruttokreditvolumen, das auch das außerbilanzielle Geschäft enthält (siehe auch „Kapitel 3. Risikobericht“), ist gegenüber dem 31. März 2018 um 1,1 Mrd. € auf 18,7 Mrd. € gesunken und umfasst im Wesentlichen mittel- und langfristige Kredite an Kreditinstitute, Kredite an Kunden, die positiven Marktwerte der Derivate des Anlagebuchs sowie Bürgschaften.

Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute im Konzern sanken um 0,9 Mrd. € auf 1,7 Mrd. € im Wesentlichen durch eine Reduzierung der kurzfristigen Geldanlagen.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich leicht um 0,2 Mrd. € auf 9,9 Mrd. €.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich im Konzern im Wesentlichen durch strategische Verkäufe um 0,4 Mrd. € auf 3,5 Mrd. € verringert.

Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insbesondere aufgrund von Rückführungen bei einem langfristigen Refinanzierungsprogramm der EZB um 0,4 Mrd. € auf 7,1 Mrd. € gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 0,7 Mrd. € auf 5,8 Mrd. € im Wesentlichen aufgrund geringerer Kundeneinlagen und Schuldscheindarlehen.

Eigenkapital

Insbesondere aufgrund des Konzernüberschusses der Berichtsperiode ist das Eigenkapital von 822 Mio. € um 18 Mio. € auf 840 Mio. € gestiegen.

Bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittel ist der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 585 Mio. € als hartes Kernkapital zu berücksichtigen.

Auf Finanzinstrumente im Anlagebuch in Form von Wertpapieren, aus Derivaten und aus nicht fristenkongruenter Refinanzierung des Kreditbuches sind im Berichtszeitraum und in den vergangenen Geschäftsjahren durch die Veränderungen von Marktzinssätzen, Währungskursen und Bonitäten unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste entstanden. In den künftigen Geschäftsjahren können sich aus unrealisierten Verlusten Belastungen des Zinsüberschusses oder Veräußerungsverluste ergeben. Aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 ergab sich zum 30. September 2018 kein Rückstellungsbedarf.

Finanzlage

Aufgrund des Funding-Mix ist die Liquiditätslage der IKB stabil und die Refinanzierung insgesamt günstiger als in den Vorperioden. Neben zweckbestimmten und anderen besicherten Refinanzierungen nimmt die IKB revolving Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden herein und betreibt das Kreditneugeschäft selektiv.

Zur Darstellung der Fälligkeit von Verbindlichkeiten wird auf die Restlaufzeitengliederung im Anhang verwiesen. Zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation wird auf das „Kapitel 3. Risikobericht“ verwiesen.

Gesamtaussage

Die Ertragslage für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 ist für den Konzern durch ein zufriedenstellendes Ergebnis gekennzeichnet. Die Finanz- und die Vermögenslage sind geordnet.

Die Geschäftsentwicklung ist aus Sicht des Konzerns im ersten Geschäftsjahreshalbjahr insgesamt positiv verlaufen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Steuerung bei der IKB von untergeordneter Bedeutung. Neben einer Vielzahl von steuerungsrelevanten Sub-Größen nutzt die IKB die nachfolgenden finanziellen Indikatoren als wesentliche Leistungsindikatoren zur Steuerung.

Aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote

Die aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote wird als Prozentsatz des aufsichtsrechtlichen harten Kernkapitals bzw. CET 1 in Bezug zu den aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva ermittelt. Hinsichtlich der Überleitung des aufsichtsrechtlichen CET 1 und der Risikoaktiva wird auf die Ausführung zur regulatorischen Kapitalsituation im „Kapitel 3. Risikobericht“ verwiesen.

Zum 30. September 2018 lag die CET 1-Quote für die IKB-Gruppe bei 11,4 % und für die IKB AG bei 12,7 % (Details siehe „Kapitel 3. Risikobericht“). Damit hat die IKB die harte Kernkapitalquote weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten und die gesetzliche (CRR) Mindestanforderung für die CET 1-Quote von 4,5 % zusätzlich eines Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 % und des SREP-Kapitalzuschlags übertroffen.

Leverage Ratio

Die Leverage Ratio setzt die weitgehend ungewichtete Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte in Beziehung zum regulatorischen Kernkapital. Es handelt sich derzeit noch um eine Beobachtungskennziffer, die voraussichtlich erst ab dem 1. Januar 2019 verbindlich einzuhalten sein wird. Der am

23. November 2016 veröffentlichte Entwurf der sogenannten CRR2 enthält eine verbindliche Mindestquote von 3,0 %.

Die Leverage Ratio der IKB-Gruppe gemäß Artikel 429 CRR betrug nach den Übergangsbestimmungen und unter der Anwendung der Bestimmungen der Delegierten Verordnung EU 2015/62 vom 17. Januar 2015 zum 30. September 2018 7,5 % (IKB AG: 8,1 %). Die zukünftige Mindestquote von 3,0 % wird damit deutlich übertroffen und die Prognose des Geschäftsberichts 2017/18, die Leverage Ratio der IKB-Gruppe auf dem Niveau vom 31. März 2018 zu halten, eingehalten.

Gewinn nach Steuern

Das positive Konzernergebnis des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 2018/19 liegt im Rahmen der Prognose des Geschäftsberichts 2017/18.

Cost Income Ratio

Die Cost Income Ratio zeigt die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und dem Nettoergebnis des Handelsbestandes und lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 im Konzern bei 75,2 % gegenüber 77,8 % im adjustierten Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Bankeinkommen und Netto-Bankeinkommen

Das Bankeinkommen des Konzerns, das den Zins- und Leasingüberschuss und den Provisionsüberschuss umfasst, lag im Berichtszeitraum bei 125 Mio. € gegenüber 135 Mio. € im Vorjahr.

Das Netto-Bankeinkommen umfasst das Bankeinkommen abzüglich der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft und lag im Berichtszeitraum im Konzern bei 115 Mio. € gegenüber 171 Mio. € im Vorjahr.

Liquidity Coverage Ratio

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist der Quotient aus dem Bestand an hochliquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und dem kurzfristigen Netto-Liquiditätsbedarf, quantifiziert als Saldo aller gewichteten Zu- und Abflüsse (Cashflows) der nächsten 30 Kalendertage. Die Mindestanforderung für die LCR liegt seit dem 1. Januar 2018 bei ihrer endgültigen Anforderungshöhe von 100 %.

Die regulatorische Liquiditätssteuerung der IKB erfolgt nach der LCR. Die LCR betrug zum 30. September 2018 in der IKB-Gruppe 331 % (IKB AG: 243 %) und lag jederzeit deutlich über dem im Geschäftsbericht zum 31. März 2018 für das gesamte Geschäftsjahr 2018/19 angestrebten Mindestwert von 100 %.

3. Risikobericht

Sofern sich Methoden und Prozesse seit dem 31. März 2018 nicht geändert haben, wird nachfolgend auf eine detaillierte Darstellung verzichtet und auf den Geschäftsbericht der IKB 2017/18 (siehe Seiten 26 bis 50) verwiesen.

Risikomanagement-Organisation

Die Bank betreibt unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie sonstiger einschlägiger Verlautbarungen der Aufsichtsbehörden ein umfassendes Risikomanagement, welches sämtliche wesentliche Konzerngesellschaften und Risikoarten einbezieht. Das Risikomanagement-System ist einschließlich der Aufgaben und Verantwortungsbereiche in der schriftlich fixierten Ordnung der Bank dokumentiert.

Die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen sind in der Geschäfts- und Risikostrategie niedergelegt.

Für das Risikomanagement ist der Gesamtvorstand der IKB AG verantwortlich. Ausgehend von der strategischen Geschäftsausrichtung und der Risikotragfähigkeit legt er die risikopolitischen Grundsätze fest, die zusammen mit der Limitstruktur in der Geschäfts- und Risikostrategie und im sogenannten Limitbook ihren Niederschlag finden. Bei seinen Festlegungen berücksichtigt der Vorstand auch die Qualität der Prozesse, insbesondere der Kontrollen des Risikomanagements. Spezielle Ausschüsse unterstützen den Vorstand bei der Risikosteuerung und der Entscheidungsfindung. Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und detailliert die Risikolage, die Geschäfts- und Risikostrategie und das Risikomanagement der Bank.

Das Risikomanagement in der IKB folgt dem Prinzip der „drei Verteidigungslinien“, wobei jede einzelne Einheit (Markt, Marktfolge sowie Zentralbereiche und Stabsabteilungen) im Rahmen ihrer operativen Verantwortung die „erste Verteidigungslinie“ bildet.

Die Ressortverantwortung für die einzelgeschäftsbezogene Risikoüberwachung, die Intensivbetreuung sowie die Problemerkreditbearbeitung liegt im Vorstandsressort von Herrn Momburg. Die unabhängige Geschäftsabwicklung und -kontrolle durch den Bereich Credit & Treasury Operations ist Herrn Dr. Oliveri del Castillo-Schulz zugeordnet.

Die „zweite Verteidigungslinie“ dient der Steuerung und Überwachung der Risikomanagementfunktionen der „ersten Verteidigungslinie“. Hierzu gehört die Festlegung von Methoden und Verfahren für das Risikomanagement sowie die Überwachung der Risiken und die Berichterstattung an den Vorstand. Die unabhängige portfoliobezogene Überwachung durch das Risikocontrolling sowie die Überwachung der Ergebnissteuerung und der Kapitalausstattung sind im Vorstandsressort von Herrn Volz angesiedelt. Die Ressortverantwortung für die Compliance-Funktionen liegt bei Herrn Momburg. Das Management der Risiken der geschäftsstrategischen Ausrichtung und der Reputationsrisiken obliegt dem Gesamtvorstand.

Die „dritte Verteidigungslinie“ des Risikomanagements in der IKB bildet die Konzernrevision.

Der Bereich Konzernrevision ist eine selbstständige, prozessunabhängige und neutrale Überwachungseinheit innerhalb des IKB-Konzerns. Die Konzernrevision arbeitet im Auftrag des Gesamtvorstands weisungsfrei und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Auf Basis risikoorientierter Prozessprüfungen werden konzernweit alle relevanten Aktivitäten und Prozesse untersucht. Der Vorstand wird über die Prüfungsergebnisse der durchgeführten Prüfungen laufend unterrichtet. Damit ist die Konzernrevision nicht Bestandteil des Internen Kontrollsystems (IKS), sondern überprüft

dieses auf seine Funktionsfähigkeit. Die von der IKB an andere Dienstleister ausgelagerten Prozesse und Aktivitäten werden im Rahmen eines fortlaufenden Auslagerungscontrollings sowie durch eigene Prüfungsaktivitäten der Konzernrevision bei den Auslagerungsunternehmen überwacht.

Im Rahmen von komprimierten Quartalsberichten und eines umfassenden Jahresberichts informiert die Konzernrevision den Vorstand und den Aufsichtsrat u. a. über die getroffenen wesentlichen und schwerwiegenden Prüfungsfeststellungen, die dazu vereinbarten Maßnahmen und deren Abarbeitungsstände sowie über die durchgeführten Prüfungen und die Einhaltung des Prüfungsplanes.

Darüber hinaus ist sichergestellt, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder des Risiko- und Prüfungsausschusses unter Einbeziehung des Vorstands direkt bei dem Leiter der Revision Auskünfte einholen kann.

Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit

Regulatorische Kapitalausstattung

Die Bank ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung nach den Regularien der CRR. Für das Adressausfallrisiko wendet sie dabei den Kreditrisiko-Standardansatz, für die Ermittlung der Credit Valuation Adjustment-Charge die Standardmethode, für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz und für das Marktpreisrisiko die aufsichtlich vorgegebene Standardmethode an. Weiterhin nutzt die Bank zur Ermittlung der Nettobemessungsgrundlage für Derivate den aufsichtsrechtlichen Nettingansatz unter Berücksichtigung von bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation der IKB-Gruppe unter CRR/CRD IV¹⁾

Werte in Mio. €	30.9.2018	31.3.2018 ²⁾
Adressenausfallrisiko (inkl. CVA-Charge 132 Mio. €, 31.3.2018: 129 Mio. €)	11.229	10.824
Marktrisikoaquivalent	257	199
Operationelles Risiko	686	703
Total Risk Weighted Assets (RWA)	12.172	11.725
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.382	1.382
Additional Tier 1 (AT 1)	30	30
Total Tier 1 (T 1)	1.412	1.412
Tier 2 (T 2)	712	738
Own Funds	2.124	2.151
CET 1-Ratio	11,4%	11,8%
T 1-Ratio	11,6%	12,0%
Own Funds Ratio	17,4%	18,3%

Capital Ratios (fully-phased)		
CET 1-Ratio	11,1%	11,6%
T 1-Ratio	11,1%	11,6%
Own Funds Ratio	17,2%	18,0%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2018 bzw. 31. März 2018 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.
- Angaben nach Bilanzfeststellung

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation auf Einzelinstitutsebene unter CRR/CRD IV¹⁾

Werte in Mio. €	30.9.2018	31.3.2018 ²⁾
Adressenausfallrisiko (inkl. CVA-Charge 132 Mio. €, 31.3.2018: 129 Mio. €)	11.038	10.616
Marktrisikooäquivalent	102	99
Operationelles Risiko	510	512
Total Risk Weighted Assets (RWA)	11.649	11.227
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.479	1.477
Additional Tier 1 (AT 1)	0	0
Total Tier 1 (T 1)	1.479	1.477
Tier 2 (T 2)	667	693
Own Funds	2.146	2.171
CET 1-Ratio	12,7%	13,2%
T 1-Ratio	12,7%	13,2%
Own Funds Ratio	18,4%	19,3%

Capital Ratios (fully-phased)

CET 1-Ratio	12,5%	13,0%
T 1-Ratio	12,5%	13,0%
Own Funds Ratio	18,2%	19,1%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2018 bzw. 31. März 2018 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.
- 2) Angaben nach Bilanzfeststellung

Mit 11,4 % auf Gruppen- und 12,7 % auf Einzelinstitutsebene liegen die CET 1-Quoten der IKB über den gesetzlichen Mindestanforderungen an das CET 1 einschließlich Kapitalerhaltungspuffer und antizyklischem Kapitalpuffer sowie den SREP-Eigenmittelanforderungen, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Rahmen ihres bankenaufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Beurteilungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) festgesetzt hat.

Der Vorstand geht davon aus, dass die gesetzlichen Mindestanforderungen auch in Zukunft eingehalten werden können (siehe auch „Kapitel 5. Prognosebericht“).

Risikotragfähigkeit

Die Erhaltung der Risikotragfähigkeit bildet das Fundament der risikoseitigen Banksteuerung. Der Gesetzgeber hat die Grundlage für die Erhaltung der Risikotragfähigkeit als wesentliche Zielgröße in Artikel 73 der EU-Bankenrichtlinie 2013/36/EU sowie § 25a KWG (Kreditwesengesetz) und daraus abgeleiteten Konkretisierungen gelegt. Danach ist sicherzustellen, dass für alle als wesentlich eingestuftes Risiken ausreichend Kapital vorgehalten wird, um sowohl die Fortführung der Geschäftstätigkeit als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten zu gewährleisten.

Nach Veröffentlichung des neuen Leitfadens zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte am 24. Mai 2018 der BaFin für Institute, die der unmittelbaren deutschen Bankenaufsicht unterstehen, hat die IKB ihr Risikotragfähigkeitskonzept zum Stichtag 31. Mai 2018 auf den neuen Leitfaden umgestellt. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden in der IKB zwei Perspektiven betrachtet: Eine Normative Perspektive zur Sicherstellung der Fortführung des Instituts und eine Ökonomische Perspektive zum Schutz der Gläubiger.

Die Normative Perspektive stellt die Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Mindestanforderungen im Rahmen der jährlich durchgeführten mehrjährigen Bankplanung sicher. Dazu gehören insbesondere die erhöhten Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 oder Abs. 4 KWG, die Eigenmittelzielkennziffer sowie die kombinierte Kapitalanforderung nach § 10 i Abs. 1 KWG. Zusätzlich sind sämtliche Strukturanforderungen einzuhalten.

Neben dem Business Case wird im Rahmen der Bankplanung mindestens ein adverses Szenario betrachtet, bei dem die Einhaltung der erhöhten Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 oder Abs. 4 KWG sichergestellt wird.

Als adverses Szenario für die Normative Perspektive wurde das IKB-Szenario des „schweren konjunkturellen Einbruchs“ mit seinen Auswirkungen auf die Kapitalplanung festgelegt.

Sowohl im Business Case, als auch in diesem adversen Szenario werden alle regulatorischen Anforderungen an die Normative Perspektive eingehalten.

Neben der Normativen Perspektive analysiert die Bank auch die Gesamtrisikoposition und die Risikodeckungsmasse im Sinne einer Ökonomischen Perspektive.

Die Risikodeckungsmasse in der Ökonomischen Perspektive ergibt sich aus allen der Bank dienenden Kapitalbestandteilen inklusive Nachrangkapitalien. Gleichzeitig werden sämtliche Stillen Lasten/Reserven aus Krediten, Wertpapieren und Derivaten sowie Pensionsverpflichtungen vollumfänglich berücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle stellt den Kapitalbedarf in der Ökonomischen Perspektive, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Kapitalbedarf – Ökonomische Perspektive¹⁾

	30.9.2018	30.9.2018	31.3.2018	31.3.2018
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Adressenausfallrisiko	543	36%	619	37%
Marktpreisrisiko	455	30%	505	31%
Operationelles Risiko	426	28%	428	26%
Geschäftsrisiko	90	6%	96	6%
Summe	1.514	100%	1.648	100%
abzgl. Diversifikationseffekte	-198		-263	
Gesamtrisikoposition	1.316		1.385	
Risikodeckungsmasse	1.956		1.958	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

1) Werte zum 31. März 2018 wurden unter Berücksichtigung des neuen Leitfadens zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte angepasst.

In der Ökonomischen Perspektive ist die Risikodeckungsmasse im Vergleich zum Geschäftsjahresbeginn geringfügig um 2 Mio. € gesunken. Gleichzeitig hat sich die Gesamtrisikoposition aller als wesentlich eingestuftes Risikoarten um 69 Mio. € auf 1.316 Mio. € reduziert. Damit übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten deutlich, die Auslastung der Risikodeckungsmasse beträgt 67 % (31. März 2018: 71 %). Auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition bei einer Auslastung von 77 % deutlich (31. März 2018: 84 %).

Die Risikotragfähigkeit ist für die nächsten zwölf Monate unverändert gegeben.

Prognoserechnungen und Stresstests

Mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erstellt die Bank verschiedene Prognoserechnungen für die kommenden beiden Geschäftsjahre in der Ökonomischen Perspektive und für fünf Geschäftsjahre in der Normativen Perspektive. Basis für diese Prognoserechnungen ist der Business-Plan der Bank. Daneben führt die Bank regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Als Ergebnis ist hieraus festzuhalten, dass bei Eintritt des Business-Plans die Risikodeckungsmasse den Kapitalbedarf für unerwartete Risiken sowohl in der Normativen Perspektive als auch in der Ökonomischen Perspektive übersteigen wird.

Die Analyse der Stresstests zeigt, dass unter bestimmten Annahmen, wie z. B. der Zerfall der Euro-Zone mit gesamtwirtschaftlichen Folgen für den gesamten EU-Wirtschaftsraum, die reduzierte Risikodeckungsmasse in der Ökonomischen Perspektive nicht mehr in der Lage wäre, die damit verbundene Gesamtrisikoposition vollständig abdecken zu können.

Risikostrategie

Die einzelnen Risikostrategien (Kreditrisikostrategie, Marktpreisrisikostrategie, Liquiditätsrisikostrategie, Risikostrategie operationaler Risiken) sind Bestandteil der integrierten Geschäfts- und Risikostrategie. Sie setzen den Rahmen für die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der IKB.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 ergaben sich Anpassungsnotwendigkeiten der Kreditrisikostrategie. Die Anpassungen betreffen die Schärfung der kreditrisikostrategischen Vorgaben in Einklang mit der bereits gelebten Entscheidungspraxis sowie die Verlagerung eher operativer (und weniger strategischer) Vorgaben in nachgeordnete Dokumente. Eine Änderung der Risikopolitik war mit den Anpassungen nicht verbunden. Daher und hinsichtlich der übrigen Risikoarten wird auf den Geschäftsbericht der IKB 2017/18 (siehe Seiten 30 und 31) verwiesen.

Adressenausfallrisiken

Hinsichtlich des Kreditgenehmigungsprozesses und der Einzelengagementüberwachung, der Ratingprozesse und Ratingsysteme, der Quantifizierung des Kreditrisikos sowie der Portfolioüberwachung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht der IKB 2017/18 (siehe Seiten 31 und 32) verwiesen.

Struktur des Adressenausfallrisikos

Das Kreditvolumen zum 30. September 2018 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Tabelle: Kreditvolumen – Konzern

in Mio. €	30.9.2018	31.3.2018	Änderung	30.9.2017	Änderung
Forderungen an Kreditinstitute	1.659	2.521	-862	1.298	361
Forderungen an Kunden	9.885	9.709	176	10.397	-512
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Schuldverschreibungen	3.459	3.884	-425	4.778	-1.319
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	395	396	-1	472	-77
Beteiligungen	1	1	-	1	-
Leasingvermögen	7	8	-1	947	-940
Zwischensumme: Bilanzaktiva	15.406	16.519	-1.113	17.893	-2.487
Eventualverbindlichkeiten ¹⁾	2.038	1.946	92	2.392	-354
Positive Marktwerte im Derivate-Anlagebuch ²⁾	803	882	-79	1.038	-235
Wertberichtigungen ³⁾	175	171	4	196	-21
Leasing: Passivische Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Anzahlungen	-	-	-	-108	108
Drohverlustrückstellungen für eingebettete Derivate	-	-	-	-48	48
Wertpapierleihe	315	289	26	474	-159
Bruttokreditvolumen	18.737	19.807	-1.070	21.837	-3.100
nachrichtlich: weitere wesentliche Adressenausfallrisiken außerhalb des Bruttokreditvolumens					
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.682	1.527	155	1.895	-213
Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen	1	1	-	18	-17

1) vor Abzug von Risikovorsorge

2) Inklusive 40 Mio. € (31. März 2018: 40 Mio. €) positive Marktwerte aus Protection Seller CDS, deren Nominalvolumina bilanziell als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

3) ohne Drohverlustrückstellungen aus in strukturierte Produkte eingebetteten Derivaten; Kreditvolumen nach Abzug von Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere; IKB AG: ohne pauschale Länderrisikovorsorge

Insgesamt hat sich das Bruttokreditvolumen im IKB-Konzern per 30. September 2018 gegenüber dem 31. März 2018 um 1,1 Mrd. € reduziert. Diese Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute und aus Anleiheverkäufen, während die Forderungen an Kunden neugeschäftsbedingt um 0,2 Mrd. € angestiegen sind.

Die Größenklassen- und Besicherungsstruktur haben sich im Vergleich zum 31. März 2018 nicht wesentlich verändert (siehe hierzu den Geschäftsbericht der IKB 2017/18, Seite 34f.).

Der Verkauf der IKB Leasing zeigt sich – wie bereits schon am 31. März 2018 – im Rückgang des Leasingvermögens und der Kundenforderungen im Vergleich zum Stichtag 30. September 2017. In den Forderungen an Kunden zum Stichtag 30. September 2018 sind 0,7 Mrd. € (31. März 2018: 0,8 Mrd. €) enthalten, die auf die nicht verkauften Leasinggesellschaften und Leasingassets sowie noch bestehende Refinanzierungsdarlehen an die nicht mehr zum IKB-Konzern gehörigen Leasing-Gesellschaften entfallen. Damit wurde das Obligo der auf der IKB-Bilanz verbliebenen Assets im Berichtszeitraum planmäßig deutlich getilgt. Der in „Kapitel 2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“ dargestellte Verkauf der verbliebenen Leasing-Gesellschaften wird im zweiten Halbjahr zu einer weiteren Reduktion dieses Volumens führen.

Geografische Struktur

Nach Regionen teilt sich das Kreditvolumen wie folgt auf:

Tabelle: Kreditvolumen nach Regionen – Konzern

	30.9.2018 in Mio. €	30.9.2018 in %	31.3.2018 in Mio. €	31.3.2018 in %
Inland	9.945	53%	10.938	55%
Ausland	8.318	44%	8.341	42%
Westeuropa	5.871	31%	5.924	30%
Osteuropa	1.074	6%	1.144	6%
Nordamerika	963	5%	876	4%
Sonstige Länder	410	2%	397	2%
Zwischensumme	18.263	97%	19.279	97%
Risikoausplatzierungen ¹⁾	474	3%	528	3%
Gesamt	18.737	100%	19.807	100%

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Das Kreditvolumen in Westeuropa enthält per 30. September 2018 insgesamt 754 Mio. € des öffentlichen Sektors der sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien). Davon entfallen 521 Mio. € auf Spanien (31. März 2018: 703 Mio. €), 138 Mio. € auf Portugal (31. März 2018: 139 Mio. €) und 96 Mio. € auf Italien (31. März 2018: 209 Mio. €). Im Geschäftsbericht 2017/18 wurde auch das Kreditvolumen gegenüber Kreditinstituten und Unternehmen angegeben; die Angaben wurden hier korrigiert.

Der Rückgang des inländischen Kreditvolumens entfällt auf Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor; im Unternehmenssektor zeigte sich neugeschäftsbedingt ein leichter Anstieg (siehe auch nachfolgende Tabelle).

Branchenstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Branchen – Konzern

	30.9.2018 in Mio. €	30.9.2018 in %	31.3.2018 in Mio. €	31.3.2018 in %
Industriebranchen	9.417	50%	9.138	46%
Chemische Industrie	786	4%	703	4%
Maschinenbau	702	4%	715	4%
Energieversorgung	651	3%	636	3%
Ernährungsgewerbe	608	3%	538	3%
Großhandel (ohne Kfz)	545	3%	539	3%
Sonstige Industriebranchen	6.125	33%	6.007	30%
Immobilien	482	3%	440	2%
Finanzsektor	1.215	6%	1.207	6%
Banken	4.585	24%	5.340	27%
Öffentlicher Sektor	2.564	14%	3.154	16%
Zwischensumme	18.263	97%	19.279	97%
Risikoausplatzierungen ¹⁾	474	3%	528	3%
Gesamt	18.737	100%	19.807	100%

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Bonitätsstruktur

Das Kreditvolumen verteilt sich auf die internen Ratingklassen wie folgt:

Tabelle: Kreditvolumen nach Bonitätsstruktur¹⁾ – Konzern

	30.9.2018 in Mio. €	30.9.2018 in %	31.3.2018 in Mio. €	31.3.2018 in %
1-4	5.841	31%	7.353	37%
5-7	5.994	32%	5.418	27%
8-10	4.432	24%	4.428	22%
11-13	1.718	9%	1.822	9%
14-15	145	1%	162	1%
Non-performing Assets ²⁾	133	1%	96	0%
Zwischensumme	18.263	97%	19.279	97%
Risikoausplatzierungen ³⁾	474	3%	528	3%
Gesamt	18.737	100%	19.807	100%

1) sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse

2) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft

3) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Der Rückgang in den Bonitätsstufen 1-4 betrifft Abgänge und leichte Ratingabschwächungen in die Bonitätsstufen 5-7 von Kreditinstituten und den öffentlichen Sektor.

Non-performing Assets

Tabelle: Non-performing Assets¹⁾ – Konzern

	30.9.2018 in Mio. €	31.3.2018 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Assets mit Einzel-Risikovorsorge	111	80	31	39%
Nicht wertgemindert	22	16	6	38%
Gesamt	133	96	37	39%
In % des Kreditvolumens	0,7%	0,5%		
in % des Kreditvolumens gegenüber Unternehmen	1,3%	0,9%		
Nachrichtlich: NPL-Quote gemäß EBA-Definition ²⁾	1,3%	1,0%		

1) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft, vor Niederstwertabschreibung Wertpapiere
Nicht als Non-performing Assets gelten:

- 18 Mio. € (31. März 2018: 30 Mio. €) Risikoausplatzierungen, die zwar auf Non-performing Assets entfallen, aber von anderen Banken, öffentlichen Stellen oder über Collateralized-Loan-Obligations (CLO)-Ausplatzierung übernommen sind und somit auf die Haftungsübernehmer abgestellt sind (Bonitätswechsel).
 - 2 Mio. € (31. März 2018: 1 Mio. €) nicht gezogene Zusagen bei Schuldnern, deren Restengagement als Non-performing Asset geführt wird.
- 2) als non-performing klassifizierte Forderungen/gesamter Forderungsbestand nach Anhang V der Durchführungsverordnung (EU) 680/2014

Die Quote der Non-performing Assets beträgt zum 30. September 2018 0,7 % (31. März 2018: 0,5 %). Damit ist der Bestand der Non-performing Assets – wenngleich gegenüber dem 31. März 2018 leicht angestiegen – unverändert auf einem historisch niedrigen Niveau.

22 Mio. € der Non-performing Assets zum Stichtag 30. September 2018 entfallen auf aus dem Verkauf der IKB Leasing zurückbehaltene Risiken. Zum Stichtag 31. März 2018 entfiel ein Volumen von 29 Mio. € Non-performing Assets auf Leasingassets.

Risikovorsorge

Tabelle: Risikovorsorge – Konzern

	30.9.2018 in Mio. €	30.9.2017 in Mio. €	Veränderung in %	31.3.2018 in Mio. €
Bestandsentwicklung EWB/Rückstellungen¹⁾				
Anfangsbestand	43,4	89,0	-51%	89,0
Inanspruchnahme	-7,0	-4,9	43%	-8,9
Auflösung	-21,3	-35,2	-39%	-53,0
Umgliederung und Saldo aus Auf- und Abzinsungen	-	-0,5	-100%	-9,7
Unwinding	-0,4	-1,0	-60%	-1,4
Zuführung Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen ²⁾	39,6	16,9	>100%	27,5
Fremdwährungsänderung	-	0,1	-100%	-0,1
Bestand EWB/Rückstellungen	54,3	64,4	-16%	43,4
Pauschalwertberichtigungen³⁾				
Anfangsbestand	137,1	156,3	-12%	156,3
Zuführung/Auflösung	-8,9	-14,1	-37%	-17,0
Umgliederung	-	-		-2,2
Bestand Pauschalwertberichtigungen	128,2	142,2	-10%	137,1
Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)	182,5	206,6	-12%	180,5

1) ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

2) inklusive als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

3) ohne Rückstellungen auf eingebettete Derivate, ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ist seit Geschäftsjahresbeginn durch höhere Zuführungen analog zum leicht gestiegenen Bestand der Non-performing Assets angestiegen.

Der Bestand der Pauschalwertberichtigungen inklusive der Länderrisikovorsorge für Kundenforderungen, Forderungen an Kreditinstitute, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen ist aufgrund geringerer erwarteter Verluste im Forderungsbestand leicht gesunken.

Für Wertpapiere bestehen Pauschalwertberichtigungen im Konzern in Höhe von 3,1 Mio. € (31. März 2018: 2,7 Mio. €).

Liquiditätsrisiko

Refinanzierungssituation

Grundlage der Identifikation und Analyse des Liquiditätsrisikos im Sinne des Risikos einer Zahlungsunfähigkeit sind die erwarteten Cashflows des bereits kontrahierten Geschäfts und die ergänzenden Modellierungen, die Liquiditätsmaßnahmen- und Neugeschäftsplanung sowie die Liquiditätsreserve (Geldaufnahmemöglichkeiten bei der EZB und Kassenbestand). Die so ermittelten zukünftigen Liquiditätssalden werden über zusätzliche Stresskomponenten verringert (Marktverwerfungen, Kreditverwerfungen, Änderung der Rahmenbedingungen etc.) und limitiert. Ergänzt wird die Liquiditätsrisikoüberwachung in der IKB durch ein Frühwarnsystem.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken obliegt dem Treasury. Darüber hinaus wird die Liquiditätssituation regelmäßig im Asset Liability Committee der Bank dargestellt.

Liquiditätssituation

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts und unter Berücksichtigung der von Kunden nicht ausgenutzten Kreditlinien sowie Liquiditätszusagen, mit einem zu deckenden Mittelbedarf von etwa 3,3 Mrd. €.

Die Liquiditätsplanung basiert auf einer Reihe von Annahmen über die oben genannten und weitere liquiditätsbestimmende Faktoren der Aktiv- sowie der Passivseite. Im Falle eines kumulierten Nichteintritts mehrerer dieser Annahmen können sich Liquiditätsengpässe ergeben. In Betracht kommt hier z. B. eine Marktentwicklung, welche die Prolongation von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva nicht oder nicht ausreichend erlaubt. Für diesen Fall hat die IKB einen Liquiditätsnotfallplan, der ein Maßnahmenbündel und eine festgelegte Vorgehensweise beschreibt, mit welcher im Falle eines Liquiditätsengpasses reagiert wird.

Per 30. September 2018 hat die IKB die Liquiditätssituation für eine längere Zeit gesichert. So liegt der limitierte minimale Liquiditätssaldo um etwa 0,35 Mrd. € über dem Liquiditätslimit. Diese ausreichende Liquiditätsausstattung wird auch daran deutlich, dass die Bank unter Berücksichtigung der juristischen Fälligkeiten von Aktiv- und Passivpositionen, der Geldaufnahmemöglichkeiten bei der Zentralbank sowie im besicherten Interbankenmarkt und ohne das geplante Kreditneugeschäft ceteris paribus (also insbesondere bei als gleichbleibend angenommenen Marktwerten) für einen längeren Zeitraum durchfinanziert ist.

Die Mindestanforderung für die Liquidity Coverage Ratio liegt seit dem 1. Januar 2018 bei 100 % (davor 80 %). Die Bank strebt einen deutlich über 100 % liegenden Wert an. Die Mindestanforderungen wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 jederzeit eingehalten. Die LCR betrug zum 30. September 2018 in der IKB-Gruppe 331 % (IKB AG: 243 %).

Marktpreisrisiko

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Entwicklung des Marktpreisrisikoprofils auf Ebene des Risikokonsolidierungskreises mittels Zins- und Credit Spread-Basis Point Value sowie des Value at Risk zum 99 %-Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von einem Tag.

Tabelle: Marktpreisrisikoprofil

in Mio. €	Stichtagswert zum 30.9.2018	Stichtagswert zum 31.3.2018
Zins-Basis Point Value (BPV)	-1,0	-1,1
Credit Spread-BPV	-6,2	-6,6
VaR – Zins und Volatilität	-13,5	-15,2
VaR – Credit Spread	-25,0	-17,2
VaR – FX und Volatilität	-1,7	-1,5
Korrelationseffekt	11,3	13,4
VaR gesamt	-28,9	-20,5

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Zur Sicherung der Liquidität und zusätzlich zur Stärkung des Zinsüberschusses geht die IKB selektiv auch Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Credit-Spread-Risiken ein. Aufgrund unruhiger Märkte und dem Anstieg der Volatilitäten hat sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 die Marktpreisrisikoposition erhöht.

Operationelle Risiken

Das Bruttoschadensvolumen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 betrug insgesamt 1,8 Mio. € (Geschäftsjahr 2017/18 insgesamt: 2,7 Mio. €^{1,2}) auf Konzernebene. Im Einzelfall beruhen die Schadensangaben noch auf Schätzungen, die zum Teil auf Basis aktualisierter Erkenntnisse erst mit einem zeitlichen Nachlauf präzisiert werden.

Rechtsrisiken

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2018 ergeben sich folgende Änderungen:

Derivatgeschäft

Vereinzelt wurden von Kunden die Beratungsleistungen der Bank im Zusammenhang mit bestimmten Swap-Produkten moniert. Zum Bilanzstichtag 30. September 2018 waren drei Klagen anhängig, von denen die IKB Ende Oktober 2018 eine Klage gewonnen hat (s. auch Nachtragsbericht). Darüber hinaus wird eine Auseinandersetzung vorprozessual geführt.

Nachrangpapierstreitigkeiten

Zur Schaffung von regulatorischem Ergänzungskapital hat die IKB AG in den Jahren ab 1997 insgesamt acht zum Zeitpunkt der Krise im Jahr 2007 noch nicht beendete Genussscheine mit Verlustpartizipationsfunktion emittiert.

Seit Juli 2016 haben Anleger Klagen angedroht und zum Teil Auskunftsansprüche geltend gemacht, die von der IKB zurückgewiesen wurden. Vereinzelt wurden, zur Vermeidung verjährungshemmender Maßnahmen ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, Verjährungshemmungs-Vereinbarungen abgeschlossen.

Gegenwärtig sind der IKB 50 Klagen mit einem Gesamtstreitwert von 117 Mio. € bekannt. Die IKB hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet und geht davon aus, dass solche Inanspruchnahmen erfolglos bleiben. Sie geht jedoch von erhöhten Rechtsrisiken und Rechtsverteidigungskosten aus.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hatte im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG (Körperschaftsteuergesetz/Gewerbesteuerengesetz) im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hatte gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel in Form von Einsprüchen eingelegt. Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurden zunächst gezahlt. Für die Gewerbesteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Die im Rahmen der steuerlichen Verlustverrechnung relevanten Gewinne bzw. Einkünfte stammen insbesondere aus der im Jahr 2008 erworbenen und auf die IKB Beteiligungen GmbH verschmolzenen IVG Kavernen GmbH. Neben diesem im Geschäftsjahr 2008/09 erfolgten Erwerb ereigneten sich jeweils ähnliche Geschäftsvorfälle in den Geschäftsjahren 2007/08 und 2010/11, in denen kein sogenannter schädlicher Beteiligungserwerb stattgefunden hat und daher kein Anwendungsfall der §§ 8c KStG/10a GewStG gegeben ist. Aufgrund eines anhängigen Revisionsverfahrens vor dem Bundesfinanzhof in einem vergleichbaren Fall, in dem die Finanzverwaltung die Revision eingelegt hat, werden diese Geschäftsvorfälle von der laufenden Betriebsprüfungen bisher nicht weiter thematisiert.

¹ Vorjahreswert aufgrund aktualisierter Erkenntnisse angepasst

² Im Geschäftsjahr 2017/18 waren Schäden der IKB Leasing GmbH sowie der ikb Data GmbH enthalten.

Das Bundesverfassungsgericht hatte mit Beschluss vom 29. März 2017 die Vorschrift des § 8c KStG für schädliche Beteiligungserwerbe von mehr als 25 % bis 50 % als unvereinbar mit dem Grundgesetz eingestuft. Der Beschluss ist nicht unmittelbar auf schädliche Erwerbe von mehr als 50 % übertragbar und der Gesetzgeber hat zudem die Möglichkeit, bis Ende 2018 rückwirkend eine verfassungsgemäße Neuregelung zu treffen.

Mit Beschluss vom 29. August 2017 hat das Finanzgericht Hamburg das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) diesmal zu der Frage angerufen, ob auch die Vorschrift des § 8c KStG für schädliche Beteiligungserwerbe von mehr als 50 % verfassungswidrig ist.

Die IKB hatte gegen die Steuerfestsetzungen Klagen vor dem Finanzgericht Düsseldorf erhoben. Die Verfahren wurden im Hinblick auf das Vorlageverfahren des Finanzgerichts Hamburg vom 29. August 2017 durch das Finanzgericht Düsseldorf ausgesetzt.

Beschlüsse des BVerfG und des Finanzgerichts Hamburg in vergleichbarer Sache bekräftigen die bisherige Rechtsauffassung der IKB. Die IKB sieht für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag weiterhin gute, im Hinblick auf die Gewerbesteuer sehr gute Erfolgsaussichten, ihre Rechtsposition letztendlich durchsetzen zu können.

Für die Gewerbesteuer und die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen war auf Grundlage der sehr guten Erfolgsaussichten für ein letztinstanzliches Obsiegen und der damit einhergehenden überaus positiven Risikoeinschätzung weiterhin keine Rückstellung zu bilden. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass im weiteren Verfahrensverlauf eine Neueinschätzung der Risiken notwendig wird. Das Risiko für die Gewerbesteuer beläuft sich auf rund 109,6 Mio. € zuzüglich Zinsen von 0,5 % pro Monat sowie Industrie- und Handelskammer-Beitragsumlagen in Höhe von 1,2 Mio. €. Das potenzielle Zinsrisiko beläuft sich bis zum 30. September 2018 auf 48,3 Mio. € und beträgt für jeden weiteren Monat ca. 0,5 Mio. €.

Im Hinblick auf die kürzlich ergangene Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 28. Juni 2018, mit der der EuGH einen Beschluss der Europäischen Kommission vom 26. Januar 2011 für nichtig erklärt hatte, wonach es sich bei der sogenannten Sanierungsklausel nach § 8c Abs. 1a KStG um eine rechtswidrige Beihilfe handelt, soll nunmehr in § 34 Abs. 4 Satz 2 KStG die rückwirkende Wiederanwendung der Sanierungsklausel geregelt werden. Anzuwenden sein soll die Regelung – wie bei ihrer Einführung ursprünglich vorgesehen – auf Beteiligungserwerbe nach dem 31. Dezember 2007. Die Chancen der IKB auf Erstattung der gezahlten Körperschaftsteuer und Zinsen (bis zum 30. September 2018) in Höhe von ca. 160 Mio. € und der nicht notwendigen Zahlung von Gewerbesteuer zuzüglich Zinsen erhöhen sich damit weiter. Die finale Umsetzung bleibt jedoch abzuwarten.

Für den Fall, dass sich dieses Risiko realisieren sollte, ergäben sich die folgenden Auswirkungen gemessen an den finanziellen Leistungsindikatoren:

- Die auf den 30. September 2018 ermittelte aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote würde sich in der aufsichtsrechtlichen IKB-Gruppe um 1,2 %-Punkte, in der IKB AG um 1,4 %-Punkte verschlechtern.
- Die auf den 30. September 2018 ermittelte Leverage Ratio würde in der aufsichtsrechtlichen Gruppe um 0,8 %-Punkte und in der IKB AG um 0,9 %-Punkte sinken.
- Der Gewinn nach Steuern und vor Dotierung/Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) zum 30. September 2018 würde um 159 Mio. € sinken.

Auf die Liquidity Coverage Ratio würde sich keine Auswirkung ergeben.

Die Aleanta GmbH (100%ige Tochter der IKB AG ohne Ergebnisabführungsvertrag) hatte im Rahmen der Betriebsprüfung einer Gesellschaft, deren Gesamtrechtsnachfolgerin sie ist (Olessa GmbH), eine erste

schriftliche Äußerung erhalten, nach der die Finanzverwaltung die rückwirkende Verschmelzung der Olessa GmbH im Geschäftsjahr 2010/11 auf die Aleanta GmbH als einen Fall des § 42 AO (Abgabenordnung) zu werten gedenkt. Die Aleanta GmbH hatte zum Sachverhalt und zur damaligen Einschätzung der noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfung Stellung genommen. Das maximale Risiko beläuft sich auf ca. 27 Mio. € Steuern zuzüglich Zinsen (bis 30. September 2018 rechnerisch rund 10,2 Mio. €) sowie Industrie- und Handelskammer-Beitragsumlagen von 0,2 Mio. €. Erforderlichenfalls ist beabsichtigt, Rechtsmittel einzulegen. Es handelt sich hierbei um den oben genannten weiteren Geschäftsvorfall aus dem Geschäftsjahr 2010/11.

Personalrisiken

Vor dem Hintergrund der nachhaltig zu sichernden Profitabilität in einem unverändert herausfordernden Marktumfeld sieht sich die Bank veranlasst, ihre organisatorische Aufstellung und die operativen Abläufe weiter gezielt zu optimieren und insbesondere die Konzern-Komplexitäten zu reduzieren. Weitere organisatorische Anpassungen zur Steigerung der Effizienz und als Konsequenz aus reduzierten Mengengerüsten im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft sind wichtige Bausteine auf dem Weg, die Bank zukunftsfähig zu machen. Um diese Maßnahmen umzusetzen, wurde im Juni 2018 ein neuer Interessenausgleich mit einer Laufzeit bis 31. März 2020 abgeschlossen.

Die geplanten Kapazitätsreduktionen im Rahmen des neuen Interessenausgleichs und Sozialplans verlaufen planmäßig und entsprechen dem gesteckten Zeitrahmen.

Das Management der Personalrisiken liegt in der Verantwortung der einzelnen Zentral- und Marktfolgebereiche sowie Markteinheiten in Zusammenarbeit mit dem Personalbereich. Hierzu gehört nicht nur die Notwendigkeit einer angemessenen Personalausstattung zur Umsetzung der betrieblichen und strategischen Erfordernisse, sondern auch die Aufrechterhaltung der erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiter, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten benötigen. Daher betreibt die IKB trotz der geplanten Kapazitätsreduktion ein umfassendes und kontinuierliches Aus- und Weiterbildungsmanagement, um ein hohes Qualifikationsniveau der Belegschaft aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Eigenkündigungen stellen derzeit kein zusätzliches personalwirtschaftliches Risiko dar, da sie entweder mit dem Zielbild der aktuellen Restrukturierung übereinstimmen, sich intern kompensieren lassen oder nachbesetzt werden.

Für Informationen zum Vergütungssystem der IKB wird auf den Offenlegungsbericht für das Geschäftsjahr 2017/18 verwiesen.

Compliance Risiken

Abweichend zur Berichterstattung zum 31. März 2018 werden die Geldwäsche- und Fraudrisiken aufgrund erweiterter regulatorischer Anforderungen als gering bis mittel und die Sanktionsrisiken aufgrund der geopolitischen Entwicklungen mit einem mittleren Risikowert bewertet.

Sonstige Risiken

Bezüglich der Risiken im Zusammenhang mit der Informationssicherheit, der IT-, Geschäfts- sowie strategischen Reputations- und Beteiligungsrisiken wird auf den Konzernlagebericht der IKB zum 31. März 2018 verwiesen. Wesentliche Änderungen haben sich seitdem nicht ergeben.

4. Chancenbericht

Über die Chancen der IKB wird ausführlich im Geschäftsbericht der IKB 2017/18 auf Seite 51 berichtet. Gegenüber dieser Darstellung haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Im Hinblick auf die „Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung“ (siehe „Kapitel 3. Risikobericht“ unter „Rechtsrisiken“) sieht die IKB auch nach dem zwischenzeitlich erfolgten Erhalt der Steuerbescheide und der Einspruchsentscheidungen aufgrund der Risikoeinschätzung von internen und externen Experten sowie auch vor dem Hintergrund des mittlerweile ergangenen Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts zu einem anderen Fall und der weiteren Vorlage an das Bundesverfassungsgericht weiterhin gute Chancen, die laufenden gerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren letztinstanzlich zu ihren Gunsten zu entscheiden. Bei einem Obsiegen könnte aus der Erstattung der gezahlten Steuern und aus Zinserstattungen sowie Zuschreibung der abgeschriebenen Steuerforderung ein positiver Ergebniseffekt erzielt werden.

Zudem ist kürzlich eine Entscheidung des EuGH vom 28. Juni 2018 ergangen. Mit dieser Entscheidung hatte der EuGH einen Beschluss der Europäischen Kommission vom 26. Januar 2011 für nichtig erklärt, wonach es sich bei der Sanierungsklausel nach § 8c Abs. 1a KStG um eine rechtswidrige Beihilfe handelt. Nunmehr soll in § 34 Abs. 4 Satz 2 KStG die rückwirkende Wiederanwendung der Sanierungsklausel geregelt werden. Die Chancen der IKB auf Erstattung der gezahlten Steuern und Zinsen und der nicht notwendigen Zahlung von Gewerbesteuer zuzüglich Zinsen erhöhen sich damit weiter. Zu weiteren Ausführungen im Hinblick auf die Steuerrückstellung wird auf das „Kapitel 3. Risikobericht“ unter „Rechtsrisiken“ im Geschäftsbericht der IKB 2017/18 verwiesen.

Ein möglicher Verkauf der IKB durch Lone Star kann die weitere geschäftliche Entwicklung des Unternehmens positiv beeinflussen. Der Vorstand der IKB bleibt offen für die Unterstützung dieses Vorhabens.

5. Prognosebericht

Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Konjunktur hat sich nach der dynamischen Entwicklung im Jahr 2017 etwas abgekühlt. Wirtschaftspolitische Risiken in den Schwellenländern und die Folgen eines möglicherweise eskalierenden Handelskonflikts zwischen den USA und insbesondere China belasten den Ausblick ebenso wie die deutliche Abkühlung der Wachstumsdynamik beim Welthandel. Eine Eskalation des Handelskonflikts würde insbesondere die Wachstumsaussichten von offenen und international stark verflochtenen Volkswirtschaften wie Deutschland empfindlich treffen. Auch birgt eine mögliche Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums Gefahren für die Weltwirtschaft. Zudem haben steigende Rohölpreise die Inflationsrate in vielen Volkswirtschaften stärker ansteigen lassen. Die Forschungsinstitute gehen allerdings in ihrer Gemeinschaftsdiagnose für die Jahre 2018 und 2019 weiterhin von einer anhaltend robusten, wenn auch mit Risiken behafteten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland aus.

Die US-Wirtschaft sollte 2018 um 2,8 % und 2019 um 2,4 % zulegen. Dabei könnten sich positive Effekte vor allem durch die US-Fiskalpolitik ergeben. In Großbritannien dürfte sich das BIP-Wachstum in diesem und im nächsten Jahr hingegen auf ca. 1,3 % verlangsamen. Dies liegt nicht zuletzt an den schwierigen und in ihrem Ergebnis noch offenen Austrittsverhandlungen mit der EU.

Der Aufschwung im Euro-Raum hat an Fahrt verloren. Maßgeblich hierfür war eine nachlassende Exportdynamik. Günstige Finanzierungsbedingungen sowie hohe Kapazitätsauslastungen sollten jedoch die Investitionstätigkeit weiter stützen. Auch dürften der gute Arbeitsmarkt und steigende Löhne die Konsumausgaben im Prognosezeitraum 2018/19 stärken. Die Forschungsinstitute gehen in ihrer jüngsten Prognose für 2018 und 2019 von einem Wachstum von 2,0 % bzw. 1,9 % aus. Die Inflationsrate sollte in den Jahren 2018 und 2019 mit 1,7 % respektive 1,9 % relativ stabil bleiben. Eine Gefährdung geht von Italien aus, das die Defizitziele nicht einhalten will, obwohl die Kapitalmärkte schon länger ein erhöhtes Risiko signalisieren.

Die Binnennachfrage und insbesondere der private Konsum bleiben angesichts steigender realer Löhne und eines hohen Beschäftigungsniveaus stützende Säulen des deutschen Wirtschaftswachstums. Dies gilt trotz der Verunsicherung durch die Debatten um den Dieselmotor, Fahrverbote und Zulassungsprobleme im wichtigen Automobilsektor. Die außenwirtschaftlichen Impulse infolge einer abschwächenden Weltkonjunktur sollten nachlassen. Der Ausgang der Brexit-Verhandlungen könnte das außenwirtschaftliche Umfeld zusätzlich belasten. Für Deutschland bleiben die wirtschaftlichen Aussichten dennoch insgesamt weiterhin günstig, wie am Niveau konjunktureller Frühindikatoren zu erkennen ist. Außerdem gehen die Forschungsinstitute davon aus, dass die Finanzpolitik die Konjunktur Anfang 2019 durch zusätzliche Transferleistungen und Ausgabenprogramme sowie Arbeitnehmerentlastungen anregen wird. Ebenso kann aufgrund hoher Kapazitätsauslastung und guter Finanzierungsbedingungen von einer zunehmenden Investitionstätigkeit ausgegangen werden. Die deutsche Wirtschaft sollte demnach im Jahr 2018 kalenderbereinigt um rund 1,7 % und 2019 um 1,8 % wachsen, während die Inflationsrate 2018 mit 1,8 % und 2,0 % für 2019 relativ stabil bleiben sollte, ähnlich wie im Euro-Raum.

Die Geldpolitik in den USA und Europa bleibt grundsätzlich expansiv ausgerichtet. Die Fed wird ihren Leitzins in den Jahren 2018 und 2019 in sehr moderaten Schritten weiter anheben. Die EZB wird zwar ihr Ankaufprogramm Ende 2018 beenden, der Anleihebestand in der Bilanz bleibt aber zunächst konstant. Allerdings wächst die Erwartung, dass sich die EZB von ihrer Politik der negativen Zinsen in der zweiten Jahreshälfte 2019 verabschieden wird. Zumindest bis dahin wird die Geldpolitik also weiterhin für außergewöhnlich günstige Finanzierungsbedingungen für Unternehmen in Deutschland sorgen, was zu einer zunehmenden Stärkung in der Kreditvergabe führt.

Die Banken stehen weiterhin vor großen Herausforderungen. Umfangreiche regulatorische Anforderungen, das anhaltende Niedrigzinsumfeld und der intensive Wettbewerb belasten die Ertragsmöglichkeiten. Gleichzeitig ändern sich Rahmenbedingungen, etwa durch technologische Finanzinnovationen und zunehmenden Finanzierungsbedarf für immaterielle Investitionsgüter. Zudem könnte die expansive geldpolitische Ausrichtung systemische Risiken aufbauen. Aber auch ein schneller Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik sowie erneute Schuldenprobleme im Euro-Raum, wie sie jüngst in Italien zu erkennen waren, könnten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten und zu Belastungen bei den Banken führen.

Vermögenslage

Zur Prognose über die Vermögenslage verweist die Bank auf die Ausführungen zur Vermögenslage im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2017/18 auf der Seite 53.

Im Geschäftsbericht 2017/18 wurde für das Geschäftsjahr 2018/19 von einem moderaten Anstieg des Kreditvolumens bei einem starken Anstieg der Position Forderungen an Kunden ausgegangen. Abweichend hiervon erwartet die IKB für das Geschäftsjahr 2018/19 nur noch eine leichte Erhöhung des Kreditvolumens bei nur noch leichtem Anstieg der Position Forderungen an Kunden. Ursachen dafür sind außerplanmäßige Tilgungen sowie die Beibehaltung einer strikten Preis- und Risikopolitik trotz hoher Konkurrenzsituation im Kreditgeschäft.

Liquiditätssituation

Zur Prognose über die Liquiditätssituation verweist die Bank auf die Ausführungen zur Liquiditätssituation im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2017/18 auf den Seiten 53 und 54 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 aufrecht.

Leverage Ratio

Zur Prognose über die Leverage Ratio verweist die Bank auf die Ausführungen zur Leverage Ratio im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2017/18 auf Seite 54 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 aufrecht.

Ertragslage

Zur Prognose über die Ertragslage verweist die Bank auf die Ausführungen zur Ertragslage im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2017/18 auf der Seite 54 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 aufrecht.

Gesamtaussage

Die IKB hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres ein positives Konzernergebnis erreicht und erwartet auf dieser Grundlage auch für das gesamte Geschäftsjahr 2018/19 planmäßig ein leicht positives Ergebnis nach Steuern.

Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2018

in Mio. €	30.9.2018	31.3.2018
Aktivseite		
Barreserve	37,7	30,9
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	37,6	30,9
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	37,6	30,9
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.658,8	2.520,5
a) täglich fällig	1.527,8	2.487,3
b) andere Forderungen	131,0	33,2
Forderungen an Kunden	9.884,8	9.708,8
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert*	731,7	754,1
darunter: Kommunalkredite	320,2	351,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.490,4	3.904,7
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	3.459,0	3.884,3
ba) von öffentlichen Emittenten	2.149,7	2.455,2
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.098,2	2.404,7
bb) von anderen Emittenten	1.309,4	1.429,1
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.206,6	1.419,2
c) eigene Schuldverschreibungen	31,4	20,4
Nennbetrag	30,6	19,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	394,7	395,5
Handelsbestand	-	-
Beteiligungen	0,7	0,7
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,3	0,3
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Treuhandvermögen	-	-
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	-	-
Leasingvermögen	7,2	8,1
Immaterielle Anlagewerte	3,0	3,1
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,0	3,1
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	-	-
Sachanlagen	200,7	218,7
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	120,5	162,1
Rechnungsabgrenzungsposten	74,8	76,6
Aktive latente Steuern	180,2	180,2
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7,9	7,6
Summe der Aktiva	16.061,6	17.217,8

* Die grundpfandrechtlich gesicherten Forderungen an Kunden des Vorjahres wurden um 3,3 Mio. € gegenüber einer konsolidierten Zweckgesellschaft reduziert.

Halbjahresbericht der IKB 2018/2019

in Mio. €	30.9.2018	31.3.2018
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.067,9	7.432,1
a) täglich fällig	101,3	80,9
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.966,6	7.351,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.768,2	6.447,5
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	5.768,2	6.447,5
ba) täglich fällig	1.152,9	1.202,6
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.615,3	5.244,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	601,2	720,6
a) begebene Schuldverschreibungen	601,2	720,6
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	137,3	123,1
Rechnungsabgrenzungsposten	50,3	50,5
Passive latente Steuern	-	-
Rückstellungen	185,6	206,2
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	48,0	45,5
b) Steuerrückstellungen	40,0	41,9
c) andere Rückstellungen	97,7	118,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	825,9	831,0
Genussrechtskapital	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	585,0	585,0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
Eigenkapital	840,2	821,8
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	800,0	800,0
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	-0,9	-0,9
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	-3,3	-3,3
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-0,2	-0,2
e) Bilanzverlust	-2.532,2	-2.551,1
f) Nicht beherrschende Anteile	1,4	1,8
Summe der Passiva	16.061,6	17.217,8
Eventualverbindlichkeiten	2.036,0	1.944,0
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.036,0	1.944,0
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	1.682,2	1.527,4
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.682,2	1.527,4

Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2018

in Mio. €	30.9.2018	31.3.2018
Aktivseite		
Barreserve	37,7	30,9
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	37,6	30,9
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	37,6	30,9
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.643,5	2.308,7
a) täglich fällig	1.512,6	2.275,5
b) andere Forderungen	130,9	33,2
Forderungen an Kunden	10.874,7	10.968,8
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	735,0	757,4
darunter: Kommunalkredite	320,2	351,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.508,9	3.925,3
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	3.477,5	3.904,9
ba) von öffentlichen Emittenten	2.149,5	2.455,2
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.098,0	2.404,7
bb) von anderen Emittenten	1.328,0	1.449,7
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.225,3	1.439,9
c) eigene Schuldverschreibungen	31,4	20,4
Nennbetrag	30,6	19,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,5	1,9
Handelsbestand	-	-
Beteiligungen	0,2	0,2
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	260,3	271,5
darunter: an Kreditinstituten	-	-
Treuhandvermögen	-	-
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	-	-
Immaterielle Anlagewerte	3,0	3,1
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,0	3,1
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	-	-
Sachanlagen	3,8	4,2
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	111,8	155,8
Rechnungsabgrenzungsposten	85,1	88,4
Aktive latente Steuern	181,0	181,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7,7	7,4
Summe der Aktiva	16.719,2	17.947,2

Halbjahresbericht der IKB 2018/2019

in Mio. €	30.9.2018	31.3.2018
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.065,7	7.429,9
a) täglich fällig	101,2	80,9
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.964,5	7.349,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.949,1	6.521,6
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	5.949,1	6.521,6
ba) täglich fällig	1.339,5	1.282,3
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.609,7	5.239,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.021,4	1.140,9
a) begebene Schuldverschreibungen	1.021,4	1.140,9
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	131,2	279,8
Rechnungsabgrenzungsposten	59,4	61,3
Passive latente Steuern	-	-
Rückstellungen	170,6	186,7
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43,3	40,9
b) Steuerrückstellungen	36,7	40,9
c) andere Rückstellungen	90,6	104,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	825,9	831,0
Genussrechtskapital	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	585,0	585,0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
Eigenkapital	910,9	911,0
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	800,0	800,0
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	2,4	2,4
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	-	-
e) Bilanzverlust	-2.463,7	-2.463,6
Summe der Passiva	16.719,2	17.947,2
Eventualverbindlichkeiten	2.098,5	2.006,5
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.098,5	2.006,5
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	1.679,3	1.531,7
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.679,3	1.531,7

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2018 bis 30. September 2018

in Mio. €	2018/19	2017/18	2017/18 an- gepasst*
Aufwendungen			
Leasingaufwendungen	-0,9	-90,5	-1,7
Zinsaufwendungen	-146,3	-214,7	-210,2
darunter: positive Zinsen	26,4	9,9	9,2
Provisionsaufwendungen	-1,3	-8,5	-2,9
Nettoaufwand des Handelsbestands	-	-	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-89,6	-126,5	-100,0
a) Personalaufwand	-52,2	-80,8	-63,5
aa) Löhne und Gehälter	-45,4	-67,7	-53,4
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6,8	-13,1	-10,1
darunter: für Altersversorgung	-1,5	-4,2	-3,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-37,4	-45,7	-36,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-5,1	-146,8	-5,9
a) auf Leasingvermögen	-0,9	-141,0	-0,9
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-4,2	-5,8	-5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-259,2	-232,5	-214,7
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-9,6	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-15,7	-0,9	-0,9
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-	-
Außerordentliche Aufwendungen	-3,9	-136,6	-89,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3,1	-17,5	-11,5
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen	-0,4	-0,7	-0,2
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-	-
Jahresüberschuss	-18,4	-24,2	-70,9
Summe der Aufwendungen	-553,5	-999,4	-708,8

* Aufgrund von wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit angepasste Zahlen für den Vorjahresvergleichszeitraum 1. April bis 30. September 2017.

Halbjahresbericht der IKB 2018/2019

in Mio. €	2018/19	2017/18	2017/18 angepasst*
Erträge			
Leasingerträge	2,9	259,7	3,7
Zinserträge aus	251,1	336,8	322,5
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	221,5	294,1	279,8
darunter: negative Zinsen	17,5	10,1	-9,8
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	29,6	42,7	42,7
darunter: negative Zinsen	-	-	-
Laufende Erträge aus	0,1	1,1	0,3
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,1	0,1	0,1
b) Beteiligungen	-	0,1	0,1
c) Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	0,9	-
d) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-	-
Provisionserträge	20,0	28,9	24,2
Nettoertrag des Handelsbestands	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	9,5	10,0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	125,4	90,3	90,3
Sonstige betriebliche Erträge	138,3	91,4	76,0
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-
Außerordentliche Erträge	15,7	181,7	181,7
Erträge aus Verlustübernahme	-	-	-
Jahresfehlbetrag	-	-	-
Summe der Erträge	553,5	999,4	708,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	18,9	24,1	70,9
Nicht beherrschende Anteile	-0,4	0,1	0,1
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.551,1	-2.335,6	-2.394,6
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-	-	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-	-	-
Entnahmen aus Genussrechtskapital	-	-	-
Entnahmen Stille Einlage	-	-	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-	-
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	-	-	-
Bilanzverlust	-2.532,2	-2.311,5	-2.323,7

* Aufgrund von wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit angepasste Zahlen für den Vorjahresvergleichszeitraum 1. April bis 30. September 2017.

Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2018 bis 30. September 2018

in Mio. €	2018/19	2017/18
Aufwendungen		
Zinsaufwendungen	-152,8	-222,3
darunter: positive Zinsen	26,4	9,7
Provisionsaufwendungen	-1,2	-2,8
Nettoaufwand des Handelsbestands	-	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-91,4	-101,4
a) Personalaufwand	-51,6	-59,1
aa) Löhne und Gehälter	-44,8	-49,7
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6,8	-9,4
darunter: für Altersversorgung	-1,5	-3,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-39,9	-42,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-0,8	-1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-254,2	-187,2
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-9,1	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-30,3	-1,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3,8	-143,7
Außerordentliche Aufwendungen	-2,6	-46,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,7	-10,7
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen	-	-
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-
Jahresüberschuss	-	-
Summe der Aufwendungen	-546,9	-717,2

Halbjahresbericht der IKB 2018/2019

in Mio. €	2018/19	2017/18
Erträge		
Zinserträge aus	251,5	331,8
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	223,9	294,2
darunter: negative Zinsen	17,5	10,0
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	27,6	37,6
darunter: negative Zinsen	-	-
Laufende Erträge aus	15,7	0,1
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	0,1
b) Beteiligungen	-	-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	15,7	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	0,2
Provisionserträge	20,1	24,5
Nettoertrag des Handelsbestands	-	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	11,2
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	128,9	49,7
Sonstige betriebliche Erträge	130,7	38,9
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Außerordentliche Erträge	-	184,8
Erträge aus Verlustübernahme	-	-
Jahresfehlbetrag	-	76,0
Summe der Erträge	546,9	717,2
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-	-76,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.463,6	-2.167,3
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-	-
Entnahmen aus Genussrechtskapital	-	-
Entnahmen Stille Einlage	-	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	-	-
Bilanzverlust	-2.463,7	-2.243,3

Verkürzter Anhang und Konzernanhang

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Aufstellung des verkürzten Zwischen- und Konzernzwischenabschlusses

Der verkürzte Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG), Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 1130, sowie des IKB-Konzerns (Konzern) zum 30. September 2018 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Konzernzwischenabschluss berücksichtigt zudem die vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards (DRS). Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss und Konzernzwischenabschluss sollte zusammen mit dem von Ernst & Young geprüften und testierten Jahres- und Konzernabschluss der IKB AG zum 31. März 2018 gelesen werden.

Der Halbjahresbericht 2018/19 der IKB AG zum 30. September 2018 umfasst die Konzernbilanz, die Bilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gewinn- und Verlustrechnung und ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs und Konzernanhangs sowie einen Konzernzwischenlagebericht. Auf die freiwillige Erstellung eines (verkürzten) (Konzern-)Eigenkapitalspiegels und einer (verkürzten) (Konzern-)Kapitalflussrechnung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ergebnisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Konzernanhang auch auf die Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzernzwischenlagebericht verwiesen.

Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und grundsätzlich gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 265 Abs. 2 HGB angegeben. Aufgrund der Entkonsolidierung der IKB Leasing-Gruppe im Geschäftsjahr 2017/18 wurden die Vergleichszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns angepasst und in einer separaten Spalte im Formblatt dargestellt worden. Die Anpassungen werden unter Ziffer (24) erläutert.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der für Kreditinstitute vorgesehenen Formblätter gemäß § 2 RechKredV gegliedert. Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind um branchenspezifisch bedingte Posten für das Leasinggeschäft ergänzt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Kontoform (Formblatt 2 RechKredV).

Die Beträge werden grundsätzlich in Millionen Euro angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen in den Anhangangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Beträge unter 50 Tsd. € sowie Nullwerte werden im Zwischenabschluss und Konzernzwischenabschluss der IKB AG mit einem Strich dargestellt.

Der verkürzte Konzernanhang und der verkürzte Anhang der IKB AG sind zusammengefasst. Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die getroffenen Aussagen sowohl für den Konzern als auch für die IKB AG.

Das Geschäftsjahr der IKB AG beginnt mit dem 1. April und endet am 31. März.

Es werden im Zwischenabschluss und Konzernzwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Einzel- und Konzernabschluss zum 31. März 2018 angewendet. Änderungen ergaben sich bei dem folgendem Sachverhalt:

(2) Ausweis- und Bewertungsänderungen

Im Halbjahresabschluss ergeben sich Änderungen hinsichtlich der Bewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund der Änderung der biometrischen Daten und der Anpassung der Lohn- und Gehaltssteigerung sowie der aufwandswirksamen Erfassung des BilMoG-Umstellungsbetrages.

Die von der Heubeck Richttafeln GmbH veröffentlichten neuen Richttafeln (Richttafeln 2018 G) enthalten für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wesentliche Bewertungsparameter. Die neuen Richttafeln spiegeln die jüngsten Entwicklungen bei Sterblichkeits-, Invalidisierungs-, Verheiratungs- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten wider und wurden bei der Bestimmung des notwendigen Erfüllungsbetrages der Pensionsverpflichtungen im Rahmen einer vorläufigen Schätzung berücksichtigt. Bei den Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden abweichend zum Vorjahr Annahmen von 0 %/1,5 % zugrunde gelegt. Die übrigen Annahmen blieben unverändert. Aus der Umstellung auf die Heubeckschen Sterbetafeln 2018 G ergibt sich ein einmaliger Aufwand von 3,3 Mio. €, der durch einen gegenläufigen, aufwandsmindernden Effekt von 8,1 Mio. € aufgrund der Änderung der Annahmen der Lohn- und Gehaltstrends überkompensiert wird, sodass sich insgesamt ein positiver Ergebniseffekt von +4,8 Mio. € im Berichtszeitraum ergibt. Dieser wurde erfolgswirksam als Minderung des unterjährig erfassten Personalaufwandes (1,9 Mio. €) bzw. als sonstiger betrieblicher Ertrag (2,9 Mio. €) erfasst.

Gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde bisher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen erforderlichen zusätzlichen Rückstellungsbetrag in jedem Geschäftsjahr mindestens zu einem Fünfzehntel anzusammeln. Die Bank hat abweichend hiervon im Berichtszeitraum im Konzern und in der AG neben der planmäßigen eine außerplanmäßige Zuführung des BilMoG-Unterschiedsbetrages in Höhe von 0,4 Mio. € als außerordentlicher Aufwand erfasst (siehe Ziffer (19)).

Hinsichtlich der Effekte aus der Umstellung auf die neuen Richttafeln, die Änderung der Annahmen zu den Lohn- und Gehaltssteigerungen und die Erfassung des BilMoG-Umstellungsaufwandes wird auf die Erläuterungen in Ziffer (17) (Pensionsrückstellungen), Ziffer (19) (außerordentliche Erträge und Aufwendungen) und Ziffer (23) (sonstige betriebliche Erträge) verwiesen.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. September 2018 sind neben der IKB AG 30 (31. März 2018: 30) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei 29 (31. März 2018: 30) weiteren Tochterunternehmen wurde auf die Konsolidierung nach § 296 Abs. 2 bzw. § 311 Abs. 2 HGB verzichtet. Die Nicht-Einbeziehung dieser Unternehmen vermittelt kein wesentlich anderes Bild von der wirtschaftlichen Lage des Konzerns als deren Einbeziehung in den Konsolidierungskreis.

Zu weiteren Informationen wird auf die Ziffer (25) verwiesen.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss wird einheitlich nach den für die IKB AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen, die keine Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute sind, auf die Gliederungsschemata der RechKredV-Formblätter übergeleitet. Sofern eine Konzerngesellschaft keinen Zwischenabschluss zum 30. September erstellt, werden die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem 30. September 2018 eingetreten sind, berücksichtigt.

Im Konzernzwischenabschluss werden die gleichen Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. März 2018 verwendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für erstkonsolidierte Unternehmen nach der Neubewertungsmethode in Übereinstimmung mit § 301 HGB. Vor Inkrafttreten des BilMoG erstmalig einbezogene Unternehmen werden nach der sogenannten Buchwertmethode konsolidiert.

Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden konsolidiert, soweit dem keine branchenspezifischen Rechnungslegungsvorschriften entgegenstehen. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

(5) Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken sowie für latente Ausfallrisiken.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen und pauschal ermittelter Rückstellungen für Kundenforderungen und Eventualverbindlichkeiten aus Avalen wird grundsätzlich in Anlehnung an das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 vorgenommen. Dabei werden historische Kreditverluste zugrunde gelegt und mit einem Konjunkturfaktor multipliziert, um der gesamtwirtschaftlichen Situation Rechnung zu tragen. Zur Abschätzung der aktuellen latenten Adressenausfallrisiken wird jedoch mindestens eine pauschale Wertberichtigung in Höhe des Ein-Jahres-Expected Loss auf dieses Portfolio vorgehalten.

Darüber hinaus wird zur Berechnung der Pauschalwertberichtigungen und pauschal ermittelter Rückstellungen für das Kreditgeschäft auch auf die Ausführungen zur Risikovorsorge im Geschäftsbericht der IKB 2017/18 auf Seite 72f. verwiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

(6) Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2018	31.3.2018	30.9.2018	31.3.2018
Forderungen an Kreditinstitute¹⁾	131,0	33,2	130,9	33,2
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	52,6	3,1	52,5	3,1
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	54,8	3,6	54,8	3,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	23,5	26,5	23,5	26,5
mehr als 5 Jahre	0,1	-	0,1	-
Forderungen an Kunden	9.884,8	9.708,8	10.874,7	10.968,8
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	766,1	834,4	1.156,8	833,6
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.342,4	1.313,0	1.349,9	1.718,9
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.699,0	5.537,8	5.732,8	5.602,1
mehr als 5 Jahre	2.077,3	2.023,6	2.635,3	2.814,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten¹⁾	6.966,6	7.351,2	6.964,5	7.349,0
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	374,6	484,7	374,1	484,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	724,1	720,7	723,9	720,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.579,3	4.876,1	4.577,7	4.874,4
mehr als 5 Jahre	1.288,7	1.269,7	1.288,7	1.269,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden¹⁾	4.615,3	5.244,9	4.609,7	5.239,3
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	501,4	525,3	497,6	521,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.258,1	1.368,6	1.258,1	1.368,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.385,8	2.851,6	2.384,0	2.849,9
mehr als 5 Jahre	470,0	499,4	470,0	499,4

1) jeweils ohne täglich fällige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren haben 122,6 Mio. € (31. März 2018: 81,3 Mio. €) im Konzern und 122,6 Mio. € (31. März 2018: 81,3 Mio. €) in der IKB AG eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Von den unter den Verbriefen Verbindlichkeiten enthaltenen begebenen Schuldverschreibungen haben 225,9 Mio. € (31. März 2018: 267,3 Mio. €) im Konzern und 226,1 Mio. € (31. März 2018: 267,5 Mio. €) in der IKB AG eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(7) Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der zum Stichtag in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände beträgt im Konzern 116,1 Mio. € (31. März 2018: 195,2 Mio. €) und in der IKB AG 116,1 Mio. € (31. März 2018: 195,4 Mio. €).

(8) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Konzern					
		30.9.2018	31.3.2018		
		Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
in Mio. €					
Forderungen an Kunden		9,7	-	9,7	-
Sonstige Vermögensgegenstände		-	-	-	-

IKB AG					
		30.9.2018	31.3.2018		
		Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
in Mio. €					
Forderungen an Kunden		1.418,1	-	1.712,6	-
Sonstige Vermögensgegenstände		6,2	-	8,2	-

(9) Anlagevermögen

Konzern:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Leasingvermögen	Beteiligungen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2018	38,1	249,4	12,1	1,7	-	1,5	3.886,7	400,4	4.589,9
Zugänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	0,5	-	-	-	-	0,1	1.011,0	-	1.011,6
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-0,1	-	-0,1
Abgänge	-	-26,9	-	-	-	-0,6	-1.435,9	-0,5	-1.463,9
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2018	38,6	222,5	12,1	1,7	-	1,0	3.461,7	399,9	4.137,5
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2018	-35,0	-30,7	-4,0	-1,0	-	-1,2	-2,4	-4,9	-79,2
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	0,5	-	0,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-0,5	-3,7	-0,9	-	-	-0,1	-0,8	-0,3	-6,3
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	12,6	-	-	-	0,5	-	-	13,1
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2018	-35,5	-21,9	-4,9	-0,9	-	-0,8	-2,7	-5,1	-71,8
Restbuchwert zum 30.9.2018	3,0	200,7	7,2	0,7	-	0,3	3.459,0	394,7	4.065,7
Restbuchwert zum 31.3.2018	3,1	218,7	8,1	0,7	-	0,3	3.884,3	395,5	4.510,7

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

IKB AG:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände*	Sachanlagen	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
zum 31.3.2018	81,3	12,4	0,6	1.260,7	3.907,3	1,9	5.264,2
Zugänge	0,5	-	-	-	1.011,2	-	1.011,7
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-0,1	-	-0,1
Abgänge	-	-1,0	-	-	-1.438,2	-0,5	-1.439,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
zum 30.9.2018	81,8	11,4	0,6	1.260,7	3.480,2	1,5	4.836,2
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2018							
Zuschreibungen	-	-	-	3,7	0,5	-	4,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-0,5	-0,3	-	-14,9	-0,8	-	-16,5
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	1,0	-	-	-	-	1,0
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2018							
	-78,7	-7,6	-0,4	-1.000,5	-2,7	-	-1.089,7
Restbuchwert zum 30.9.2018	3,0	3,8	0,2	260,3	3.477,5	1,5	3.746,5
Restbuchwert zum 31.3.2018	3,1	4,2	0,2	271,5	3.904,9	1,9	4.185,8

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

* Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Ab- und Zuschreibungen der Immateriellen Vermögensgegenstände zum 31. März 2018 wurden gegenüber dem Ausweis im Geschäftsbericht 2017/18 aufgrund eines bereits im vorherigen Geschäftsjahr erfolgten Abgangs um jeweils 8,5 Mio. € reduziert.

Im Konzern befindet sich zum Stichtag ein (31. März 2018: zwei) teilweise bankbetrieblich genutztes Gebäude und Grundstück mit einem Buchwert von insgesamt 181,2 Mio. € (31. März 2018: 197,8 Mio. €) und ein fremdgenutztes Gebäude mit einem Buchwert von 15,5 Mio. € (31. März 2018: 16,6 Mio. €) im Bestand. In der IKB AG befindet sich wie im Vorjahr kein Gebäude im Bestand. Die Abgänge bei den Sachanlagen im Konzern sind insbesondere auf den Verkauf eines Bürogebäudes in Frankfurt durch die IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Düsseldorf zurückzuführen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Konzern in Höhe von 3,9 Mio. € (31. März 2018: 4,3 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 3,8 Mio. € (31. März 2018: 4,2 Mio. €) in den Sachanlagen enthalten.

Die Abschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in der IKB AG betreffen insbesondere die mit einer Ausschüttung von Gewinnvorträgen korrespondierende Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, in Höhe von 14,9 Mio. €. Die Zuschreibung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in der IKB AG in Höhe von 3,7 Mio. € entfällt auf eine Wertaufholung der Anteile an der IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf, als Kommanditistin der IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG. Die Anteile sind aufgrund der Gewinne infolge der Veräußerung des Frankfurter Bankgebäudes zuzuschreiben.

Halbjahresbericht der IKB 2018/2019

Der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält überwiegend europäische Staatsanleihen und Bankenanleihen.

Im Konzern werden im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insbesondere dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Spezialsondervermögen ausgewiesen.

Insgesamt bestehen im Konzern für Wertpapiere des Anlagevermögens unrealisierte Verluste in Höhe von 65,5 Mio. € (31. März 2018: 38,3 Mio. €). Diesen liegen Buchwerte von 1.845,0 Mio. € (31. März 2018: 944,7 Mio. €) und beizulegende Zeitwerte von 1.779,5 Mio. € (31. März 2018: 906,4 Mio. €) zugrunde. In der IKB AG betragen die unrealisierten Verluste von Wertpapieren des Anlagevermögens insgesamt 53,7 Mio. € (31. März 2018: 34,6 Mio. €). Dem liegen Buchwerte von 1.555,1 Mio. € (31. März 2018: 1.032,0 Mio. €) und beizulegende Zeitwerte von 1.501,4 Mio. € (31. März 2018: 997,4 Mio. €) zugrunde.

Abschreibungen erfolgten für diese Wertminderungen im Konzern und in der IKB AG nicht, da die Differenzen als voraussichtlich nicht dauerhaft im Sinne von § 253 Abs. 3 HGB beurteilt wurden.

Bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden im aktuellen Geschäftsjahr aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen im Konzern in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 14,9 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) vorgenommen.

Die angegebenen Werte enthalten keine Zinsabgrenzungen.

(10) Nachrangige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2018	31.3.2018	30.9.2018	31.3.2018
Forderungen an Kunden	117,8	148,7	117,8	148,7
Gesamt	117,8	148,7	117,8	148,7

(11) Sonstige Vermögensgegenstände

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind folgende Sachverhalte enthalten:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2018	31.3.2018	30.9.2018	31.3.2018
Devisenausgleichsposten	17,4	39,6	17,4	39,6
Forderungen an Finanzbehörden	16,7	27,5	15,7	26,2
Forderungen aus Derivaten	11,7	11,1	11,7	11,1
Zinsabgrenzung Derivate	51,4	64,5	51,4	64,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,6	0,4	1,5	0,2
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	6,2	8,2
Übrige Vermögensgegenstände	21,7	19,0	7,9	5,9
Gesamt	120,5	162,1	111,8	155,8

Im Devisenausgleichsposten werden Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung von Währungsderivaten des Anlagebuchs nach § 340h HGB ausgewiesen.

(12) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Verbindlichkeiten im Konzern in Höhe von 2,3 Mio. € (31. März 2018: 2,9 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe

von 2,3 Mio. € (31. März 2018: 2,9 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 69,1 Mio. € (31. März 2018: 69,6 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 79,8 Mio. € (31. März 2018: 81,8 Mio. €) enthalten.

(13) Aktive latente Steuern

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2018	31.3.2018	30.9.2018	31.3.2018
Überhang der aktiven latenten Steuern	180,2	180,2	181,0	181,0

(14) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio. €	Konzern			
	30.9.2018		31.3.2018	
	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,3	0,5	0,3	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-

in Mio. €	IKB AG			
	30.9.2018		31.3.2018	
	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	188,1	0,5	82,0	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	420,2	-	420,2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	0,9	-	163,0	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	75,1	-	75,4	-

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2018	31.3.2018	30.9.2018	31.3.2018
Verpflichtungen aus Derivaten	16,0	16,3	16,0	16,3
Zinsabgrenzung Derivate	88,4	69,8	87,4	68,7
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	4,4	5,4	3,9	4,7
Rechnungsabgrenzung Nachrangige Verbindlichkeiten	14,5	11,8	14,5	11,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,4	8,5	1,0	8,0
Übrige Verbindlichkeiten	12,7	11,3	8,3	170,3
Gesamt	137,3	123,1	131,2	279,8

(16) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen im Konzern in Höhe von 17,3 Mio. € (31. März 2018: 18,3 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 17,3 Mio. € (31. März 2018: 18,3 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 28,1 Mio. € (31. März 2018: 27,7 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 39,6 Mio. € (31. März 2018: 40,7 Mio. €) enthalten.

(17) Pensionsrückstellungen

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen betragen im Konzern 48,0 Mio. € (31. März 2018: 45,5 Mio. €) und in der IKB AG 43,3 Mio. € (31. März 2018: 40,9 Mio. €).

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 wurde im Konzern und in der IKB AG neben der planmäßigen aufwandswirksamen Erfassung des noch ausstehenden Zuführungsbetrages aus der Erstanwendung des BilMoG eine außerplanmäßige Zuführung in Höhe von 0,4 Mio. € erfasst, sodass der noch ausstehende Zuführungsbetrag zum 30. September 2018 3,3 Mio. € (31. März 2018: 5,7 Mio. €) beträgt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt:

30.9.2018		
in Mio. €	Konzern	IKB AG
Bewertung der Verpflichtung mit dem zehnjährigen durchschnittlichen Marktzinssatz	339,6	334,4
Bewertung der Verpflichtung mit dem siebenjährigen durchschnittlichen Marktzinssatz	387,4	381,2
Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB	47,8	46,8

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2018 ergeben sich bei den „Sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ keine wesentlichen Änderungen.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hat im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hat gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel eingelegt.

Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurden zunächst gezahlt. Für die Gewerbesteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Sollte die IKB im Hinblick auf die Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG auf die organschaftliche Verrechnung gewerbesteuerlicher Verluste wider Erwarten in einem etwaigen gerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren letztinstanzlich unterliegen, so könnte sich hieraus zusätzlich zu dem oben genannten Gesamtbetrag eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von rund 159 Mio. € für die Gewerbesteuer, hierauf entfallende Zinsen (bei Zinsberechnung bis 30. September 2018) sowie IHK-Beitragsumlagen ergeben. Bis zum Abschluss des Verfahrens würden monatlich weitere 0,5 Mio. € Zinsen hinzukommen. Die IKB hat gegen die entsprechenden Festsetzungen Rechtsmittel eingelegt.

Die Aleanta GmbH (100%ige Tochter der IKB AG ohne Ergebnisabführungsvertrag) hatte im Rahmen der Betriebsprüfung einer Gesellschaft, deren Gesamtrechtsnachfolgerin sie ist (Olessa GmbH), eine erste schriftliche Äußerung erhalten, nach der die Finanzverwaltung die rückwirkende Verschmelzung der Olessa GmbH im Geschäftsjahr 2010/11 auf die Aleanta GmbH als einen Fall des § 42 AO zu werten gedenkt. Die Aleanta GmbH hatte zum Sachverhalt und zur damaligen Einschätzung der noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfung Stellung genommen. Das maximale Risiko beläuft sich auf ca. 37 Mio. € Steuern inklusive Zinsen (bis 30. September 2018) sowie IHK-Beitragsumlagen. Erforderlichenfalls ist beabsichtigt, Rechtsmittel einzulegen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Zusammenhang mit der Zuführung zu Pensionsrückstellungen aus der BilMoG-Umstellung entstanden im Konzern 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) und in der IKB AG 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) Aufwendungen. Der Anstieg ist auf eine außerplanmäßige Zuführung zum unverteilter Anpassungsbetrag aus der Umstellung des BilMoG im ersten Halbjahr in Höhe von 0,4 Mio. € zurückzuführen.

Aus dem Verkauf eines Bürogebäudes in Frankfurt durch die IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Frankfurt, wurden im Berichtszeitraum 15,4 Mio. € außerordentliche Erträge sowie 0,6 Mio. € außerordentlichen Aufwendungen erzielt.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Herauslösung der Leasing-Gruppe im Konzern weitere 0,7 Mio. € und in der IKB AG weitere 0,2 Mio. € außerordentliche Aufwendungen angefallen.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2018/19	2017/18	2018/19	2017/18
Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	-166,1	-136,7	-166,1	-136,7
Aufwendungen aus Derivaten Anlagebuch	-74,0	-32,5	-74,0	-32,5
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	-2,9	-39,8	-0,4	-0,8
Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen	-5,1	-2,5	-5,1	-1,7
Aufwand Altersversorgung (CTA-Unterlegung)	-7,1	-13,5	-6,9	-11,6

Die Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen stammen aus strategischen Close outs von Derivategeschäften des Bankbuchs. Diesen Aufwendungen stehen Erträge in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ gegenüber.

(21) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in der IKB AG in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 143,7 Mio. €) betreffen Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft IKB Beteiligungen GmbH.

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt grundsätzlich durch Anwendung der erwarteten effektiven Ertragsteuerquote auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (DRS 16.24).

Für den inländischen Organkreis der IKB AG erfolgt die Ermittlung der Ertragsteuern auf der Grundlage der zum Zwischenberichtsstichtag angefallenen Ergebnis als genauere Schätzung (DRS 16.25).

(23) Sonstige betriebliche Erträge

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2018/19	2017/18	2018/19	2017/18
Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	36,7	0,2	36,7	0,2
Erträge aus Derivaten Anlagebuch	84,4	32,1	84,4	32,1
Erträge aus der Währungsumrechnung	2,6	39,7	-	0,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3,9	3,0	4,4	2,0
Erträge aus Ausgleichszahlungen ¹⁾	1,3	6,7	0,2	0,1

1) aus der Beilegung außergerichtlicher Verhandlungen

Die Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen stammen aus strategischen Close outs von Derivatengeschäften des Bankbuchs. Diesen Erträgen stehen Aufwendungen in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gegenüber.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten darüber hinaus im Konzern und in der IKB AG 2,9 Mio. € aus einer Anpassung wegen geänderter Annahmen bei den Pensionsrückstellungen. Es wird auf die Ausführungen in Ziffer (2) verwiesen.

(24) Auswirkungen wesentlicher Änderungen des Konsolidierungskreises auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Durch den Abgang der IKB Leasing-Gruppe zum 28. Februar 2018 sind die Vorjahreszahlen zum 30. September 2017 nicht mit denen des laufenden Geschäftsjahres vergleichbar. Neben den nachstehenden Erläuterungen wird auf die zusätzliche Spalte mit den angepassten Zahlen des Vorjahresvergleichszeitraums in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen. Bei den angepassten Vorjahreszahlen handelt es sich um Pro-Forma-Zahlen, bei deren Ableitung unterstellt wurde, dass die Veränderung des Konsolidierungskreises und der Abgang der IKB Leasing-Gruppe sich bereits zum 31. März 2017 ereignet haben.

Der Abgang wirkt sich im Wesentlichen wie folgt aus:

Die Leasingaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 90,5 Mio. € auf 0,9 Mio. € und die Abschreibungen auf das Leasingvermögen von 141,0 Mio. € auf 0,9 Mio. € zurückgegangen. Korrespondierend hierzu haben sich die Leasingerträge von 259,7 Mio. € auf 2,9 Mio. € verringert. Ohne die abgegangenen Gesellschaften der IKB Leasing-Gruppe hätten die Leasingaufwendungen im Vorjahr 1,7 Mio. €, die Abschreibungen auf das Leasingvermögen 0,9 Mio. € und die Leasingerträge 3,7 Mio. € betragen. Die Aufwendungen und Erträge entfallen auf die im Berichtszeitraum weiterhin im Konzern im Bestand verbliebenen Leasingforderungen bzw. Leasinggesellschaften.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wurden gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 126,5 Mio. € auf 89,6 Mio. € verringert. Der Personalaufwand hat sich dabei von 80,8 Mio. € auf 52,2 Mio. € und die Anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich von 45,7 Mio. € auf 37,4 Mio. € reduziert. Die angepassten Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen im Vorjahresvergleichszeitraum bei 100,0 Mio. €, der Personalaufwand bei 63,5 Mio. € und die Anderen Verwaltungsaufwendungen bei 36,6 Mio. €. Auf die im Konzern verbliebenen Leasinggesellschaften entfielen im Berichtszeitraum nur geringe Verwaltungsaufwendungen.

Die um die wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigten außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahresvergleichszeitraumes lagen bei 89,7 Mio. €. Die Differenz in Höhe von 47,0 Mio. € zu den tatsächlichen außerordentlichen Aufwendungen des Vergleichszeitraums von 136,6 Mio. € entfällt auf außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der IKB Leasing-Gruppe.

Sonstige Angaben

(25) Konsolidierungskreis zum 30. September 2018

	Kapitalanteil in %
A. Konsolidierte Tochterunternehmen	
1. Inländische Unternehmen	
Aleanta GmbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf	100
IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,9
IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 94,9
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	100
IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100
IKB Invest GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	3) ³⁾ 100
IKB Real Estate Holding GmbH, Düsseldorf	100
IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 1 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 2 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 4 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 6 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Ligera GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Rhodana GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
2. Ausländische Unternehmen	
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	100
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	2)3) ²⁾³⁾ 100
IKB Leasing Finance IFN S.A., Bukarest, Rumänien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing S.A., Bukarest, Rumänien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei	1) ¹⁾ 100
IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg	100
3. Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle) nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB	
HIMERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Pullach i. Isartal	

1) Mittelbare Beteiligung 2) in Liquidation (Banklizenz zurückgegeben) 3) in Liquidation

(26) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2018

30.9.2018	Ge- schäfts- jahr	Kapital- anteil in %
1. Inländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)		
Aleanta GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.	100,00
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.4. - 31.3.	100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf	²⁾ 1.4. - 31.3.	100,00
IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	⁴⁾ 1.4. - 31.3.	94,90
IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	⁴⁾ 1.4. - 31.3.	94,90
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	⁴⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.	100,00
IKB Invest GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.4. - 31.3.	100,00
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	³⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
IKB Real Estate Holding GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.4. - 31.3.	100,00
IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.4. - 31.3.	100,00
Istop 1 GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
Istop 2 GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
Istop 4 GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
Istop 6 GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
Ligera GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
Rhodana GmbH, Düsseldorf	²⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	⁴⁾ 1.1. - 31.12.	100,00
2. Ausländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)		
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	1.4. - 31.3.	100,00
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1.4. - 31.3.	100,00
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	³⁾ 1.4. - 31.3.	100,00
IKB Leasing Finance IFN S.A., Bukarest, Rumänien	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Leasing S.A., Bukarest, Rumänien	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg	1.4. - 31.3.	100,00
3. Zweckgesellschaften (in den Konzernabschluss gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB einbezogene Zweckgesellschaften)		
HIMERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Pullach i. Isartal		

		Ge- schäfts- jahr	Kapital- anteil in %
30.9.2018			
4. Inländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 Abs. 2 HGB⁵⁾)			
	1)		
Brunnenstraße 105-109 Berlin Grundbesitz GmbH i.L., Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.	100,00
FRANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	100,00
IKB NewCo 1 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	100,00
IKB NewCo 3 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	100,00
IKB NewCo 5 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	100,00
IKB Projektentwicklungsverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	3)	1.10. - 30.09.	100,00
IKB Real Estate GmbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
ISOG Technology Holding GmbH, Weilheim		1.4. - 31.3.	57,70
ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	100,00
MFRSI Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	100,00
Restruktur 2 GmbH i.L., Düsseldorf	3)	30.3. - 29.3.	100,00
Restruktur 3 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	100,00
5. Ausländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 Abs. 2 HGB)			
	1)		
IKB Funding Trust I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika		1.4. - 31.3.	100,00
Valin Asset Management S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg		1.4. - 31.3.	100,00
6. Zweckgesellschaften (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 Abs. 2 HGB)			
	1)		
Capital Raising GmbH, Norderfriedrichskoog			
Hybrid Raising GmbH, Norderfriedrichskoog			
Rosaria Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heimstetten KG, Grünwald			
7. Inländische assoziierte Unternehmen / Joint Ventures (nicht at equity bilanziert aufgrund von § 311 Abs. 2 HGB)			
	1)		
Argantis Beteiligungs-Holding GmbH i.L., Köln	3)	1.1. - 31.12.	50,00
Argantis GmbH i.L., Köln	3)	1.1. - 31.12.	50,00
Dritte Hubschraubertechnologiepark Donauwörth GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	50,00
equiNotes Management GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	50,00
FUNDIS Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.	50,00
Hafenspitze Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg		1.1. - 31.12.	25,00
LOUDA SYSTEMS GmbH, Triptis		1.1. - 31.12.	45,00
MFRSI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	50,00
Mike's Sandwich GmbH, Hamburg		1.1. - 31.12.	35,59
MOTORRAD-ECKE GmbH, Villingen-Schwenningen		1.1. - 31.12.	38,86
ODS Business Services Group GmbH, Hamburg		1.1. - 31.12.	32,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft DVD Dassow GmbH, Dassow		1.1. - 31.12.	30,00

1) Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum Eigenkapital und Ergebnis sind für die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB unterblieben.

2) Ergebnisabführungsvertrag

3) in Liquidation

4) Die IKB AG oder ein in den Konzern einbezogenes Tochterunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

5) Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns macht die Bank von der Möglichkeit Gebrauch, auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss zu verzichten.

(27) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Konditionen, über die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB für den IKB-Konzern bzw. § 285 Nr. 21 HGB für die IKB AG zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

(28) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Konzern:

30.9.2018 in Mio. €	Nominal	Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva
Zinsbezogene Derivate	28.953,4	642,6	1.232,7	87,1	91,4
Kreditbezogene Derivate	216,0	-	3,2	-	3,2
Währungsbezogene Derivate	1.469,5	23,3	26,2	6,4	15,7
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	930,5	97,3	69,4	22,8	3,4
Gesamt	31.569,4	763,2	1.331,5	116,3	113,7

IKB AG:

30.9.2018 in Mio. €	Nominal	Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva
Zinsbezogene Derivate	28.953,4	642,6	1.232,7	97,7	101,8
Kreditbezogene Derivate	216,0	-	3,2	-	3,2
Währungsbezogene Derivate	1.469,5	23,3	26,2	6,4	15,7
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	930,5	97,3	69,4	22,9	3,6
Gesamt	31.569,4	763,2	1.331,5	127,0	124,3

(29) Nicht realisierte Ergebnisse

Die Tabelle stellt die nicht realisierten Ergebnisse der folgenden wesentlichen finanziellen Bilanzposten und außerbilanziellen Derivate des IKB-Konzerns dar. Ab diesem Geschäftsjahr wird die Darstellung um die unrealisierten Ergebnisse aus wie Kreditsicherheiten bilanzierten Credit Default Swaps ergänzt.

Konzern in Mio. €	30.9.2018			31.3.2018		
	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Buchwert	Zeitwert	Differenz
Forderungen an Kreditinstitute	1.658,8	1.659,5	0,7	2.520,5	2.520,9	0,4
Forderungen an Kunden	9.884,8	10.210,0	325,2	9.708,8	10.066,8	358,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.490,4	3.521,7	31,3	3.904,7	4.127,0	222,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	394,7	390,6	-4,1	395,5	400,1	4,6
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	116,2	763,2	647,0	162,6	841,6	679,0
Wie Kreditsicherheiten bilanzierte Credit Default Swaps	25,7	40,1	14,4	22,1	40,5	18,4
Zwischensumme	15.570,6	16.585,1	1.014,5	16.714,2	17.996,9	1.282,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.067,9	7.042,1	25,8	7.432,1	7.441,8	-9,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.768,2	5.843,6	-75,4	6.447,5	6.543,4	-95,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	601,2	607,9	-6,7	720,6	724,4	-3,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	825,9	747,8	78,1	831,0	748,2	82,8
Stille Einlagen	0,0	28,2	-28,2	0,0	27,1	-27,1
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	113,8	1.331,5	-1.217,7	98,2	1.511,9	-1.413,7
Wie Kreditsicherheiten bilanzierte Credit Default Swaps	15,6	4,9	10,7	17,0	1,7	15,3
Zwischensumme	14.392,6	15.606,0	-1.213,4	15.546,4	16.998,5	-1.452,1
Gesamtsumme			-198,9			-169,4

Das unrealisierte Ergebnis wird durch einen Abgleich des Nettobuchwerts und des beizulegenden Zeitwerts ermittelt. Dabei hat die Bildung von Einzelwertberichtigungen keinen Einfluss auf das unrealisierte Ergebnis, da gebildete Einzelwertberichtigungen auch bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt werden. Für täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten wird der beizulegende Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Die für die Anhangberichterstattung ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Forderungen werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode berechnet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen zugrunde gelegt, die sich bei der Bestimmung von Marktpreisen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern ergeben würden, die ähnliche Parameter für ihre Kaufpreiskalkulation verwenden. Die künftigen Cashflows der Kredite werden dabei unter Berücksichtigung von Wertbeiträgen aus Floorvereinbarungen angesetzt. Das Bewertungsmodell variabel verzinslicher Kredite berücksichtigt Annahmen zu außerplanmäßigen Tilgungen. Die Diskontierung erfolgt anhand laufzeit-differenzierter Swapsätze am Bilanzstichtag zuzüglich eines aus internen Risikomessverfahren der IKB abgeleiteten Credit Spread. Der Credit Spread des Kredites schwankt entsprechend der Veränderung der gemessenen Standardrisikokosten, die sich aus dem internen Kundenrating, der Besicherungssituation und der erwarteten Restlaufzeit des Kredites am Bewertungsstichtag ermitteln. Zusätzlich werden aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete Vorsteuerrenditen Dritter, Verwaltungskosten der IKB und am Markt beobachtbare Fundingkosten von Banken mit einem Rating von A oder AA berücksichtigt.

Bei Forderungen aus Förderkrediten, denen Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite gegenüberstehen, erfolgt die Bewertung ohne Berücksichtigung von Fundingkosten. Die Barwertermittlung für Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite erfolgt über die Diskontierung der Zins- und Tilgungs-Cashflows mithilfe laufzeitadäquater risikoloser Swapsätze.

Bei den im Rahmen des Verkaufs der Leasinggruppe von der IKB angekauften und forfaitierten Forderungen sowie bei den Non-Recourse-Finanzierungen an die IKB Leasing werden die Buchwerte der Forderungen als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Wertpapiere (einschließlich verbriefter nachrangiger Verbindlichkeiten und verbriefter stiller Einlagen) werden mit dem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet, sofern ein liquider Preis verfügbar ist. Ein Börsen- oder Marktpreis wird dabei als liquide angesehen, wenn die Anzahl verfügbarer Preisquotierungen nach einer auf statistischen Methoden basierenden Analyse eine definierte Mindestanzahl überschreitet. Dies gilt sowohl für gehandelte als auch für nicht gehandelte beobachtbare Preise. Liegen keine Stichtagskurse vor, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Preisangaben von Marktdatenanbietern ermittelt und mittels geeigneter Verfahren plausibilisiert. Sofern keine Börsenpreise oder Preisangaben vertraglicher Lieferanten zu Wertpapieren verfügbar sind, erfolgt die Wertermittlung auf Basis eigener Bewertungsmodelle durch Diskontierung von erwarteten Cashflows. Der Diskontsatz wird aus dem Risikoprofil ähnlicher Wertpapiere ermittelt. Dabei werden unter anderem auch Parameter verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte für im IKB-Konzern bilanzierte Fondsanteile entsprechen jeweils dem Nettoinventarwert, der auf die gehaltenen Fondsanteile entfällt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten des Anlagebuchs erfolgt entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB. Für nicht börsengehandelte Derivate werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie verfügbaren Marktdaten (u. a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt. Zukünftige Zahlungsströme werden dabei anhand von währungs- sowie tenorspezifischen Swapkurven abgeleitet. Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit der Zahlungsströme sind u. a. von der Entwicklung der Zinssätze und der Währungskurse, den vertraglichen Regelungen zu den Zahlungszeitpunkten für das jeweilige Derivat und von der Bonität der jeweiligen Vertragspartei abhängig. Die Diskontierung besicherter Derivate erfolgt mit der währungsabhängigen Overnight-Index-Kurve.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden die vertraglichen Cashflows mit einem laufzeitadäquaten Swapsatz zuzüglich der IKB-spezifischen Fundingkosten diskontiert. Die Fundingkosten werden aus den Kosten vergleichbarer Emissionen abgeleitet.

(30) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2018 eingetreten sind

Seit dem 30. September 2018 haben sich die folgenden wichtigen Entwicklungen ergeben:

Verkauf der Leasinggesellschaften in der Slowakei

Mit Vertrag vom 1. Oktober 2018 haben die Tochterunternehmen Liger GmbH und Rhodana GmbH den Geschäftsbetrieb der IKB Leasing SR s.r.o. per Geschäftsveräußerungs- und -übertragungsvertrag veräußert. Der Vollzug sowie der Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten ist zum gleichen Zeitpunkt erfolgt. Im IKB-Konzern ist aus dem Verkauf kein wesentlicher Ergebniseffekt entstanden.

Verkauf der Leasinggesellschaften in Rumänien

Mit Unternehmenskaufvertrag vom 8. Juni 2018 haben die Liger GmbH und Rhodana GmbH sämtliche Aktien der IKB Leasing Finance IFA S.A. und IKB Leasing S.A. veräußert. Die zuständigen Kartell- und Aufsichtsbehörden haben dem Vollzug dieser Transaktion zugestimmt; das Closing ist für Ende November 2018

vorgesehen. Im IKB-Konzern wird aus dem Verkauf voraussichtlich kein wesentlicher Ergebniseffekt entstehen.

Debt Issuance Programme

Das Debt Issuance Programme wurde zum 4. Oktober 2018 aktualisiert und kann für verschiedene Neuemissionen von Inhaberschuldverschreibungen und Nachrangemissionen genutzt werden.

Drittwiderklage gegen die IKB

Im Februar 2016 reichten Wells Fargo Securities LLC, Wells Fargo Bank, N. A. und Andere („Wells Fargo“) in New York Drittwiderklage gegen die IKB am United States District Court, Southern District of New York, ein. Die Drittwiderklage bezog sich auf eine Klage verschiedener Zweckgesellschaften aus dem mittlerweile abgewickelten Rhineland-Funding-Programm („Loreleys“) gegen Wells Fargo in New York aus dem Jahr 2011. Die Loreleys verlangen von Wells Fargo für fehlgeschlagene Investitionen in verschiedene von Wells Fargo arrangierte strukturierte Kreditportfolien Schadenersatz. Wells Fargo warfen der IKB vor, Pflichten bei der Beratung und der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen der Loreleys verletzt zu haben, und verlangten für den Fall ihrer Verurteilung, dass die IKB für einen Teil des Schadenersatzanspruchs haftet.

Mit richterlicher Entscheidung vom 23. Oktober 2018 wurde die Klage von Wells Fargo auf Antrag der Kläger abgewiesen, die IKB AG hat vollständig obsiegt.

Die IKB geht davon aus, dass die KfW auf Grundlage der Freistellungsvereinbarung zwischen KfW und IKB vom September 2008 und der Übereinkunft zwischen beiden Häusern vom September 2011 alle Verfahrenskosten ausgleicht.

Derivatestreitigkeiten

Vereinzelt wurden von Kunden die Beratungsleistungen der Bank im Zusammenhang mit bestimmten Swap-Produkten moniert. Zum Bilanzstichtag 30. September 2018 waren drei Klagen anhängig, von denen die IKB Ende Oktober 2018 eine Klage gewonnen hat. Darüber hinaus wird eine Auseinandersetzung vorprozessual geführt.

(31) Organe

Vorstand

Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender)

Claus Momburg

Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz

Dirk Volz

Aufsichtsrat

Dr. Karl-Gerhard Eick (Vorsitzender)

Dr. Claus Nolting (stellv. Vorsitzender)

Sven Boysen*

Mark Coker

Benjamin Dickgießer

Dr. Lutz-Christian Funke

Arndt G. Kirchhoff

Bernd Klein* (bis 5. September 2018)

Nicole Riggers*

Jörn Walde* (seit 5 September 2018)

*von den Arbeitnehmern gewählt

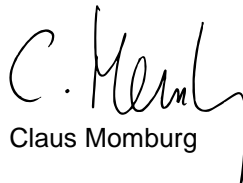
Düsseldorf, den 13. November 2018

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand



Dr. Michael H. Wiedmann



Claus Momburg



Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz



Dirk Volz

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen der IKB. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der IKB derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die IKB übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung und Entwicklung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die IKB Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung der Managementagenda, die Verlässlichkeit der Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie die Liquiditätsslage.

IKB Deutsche Industriebank AG
Kommunikation – COM
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-4511
Telefax +49 211 8221-2511
E-Mail: investor.relations@ikb.de